

Ex-post-Evaluierung UNHCR Vorhaben in Ostafrika, hier: Uganda

Titel	Regionales UNHCR Vorhaben in Ostafrika: hier Uganda		
Sektor und CRS-Schlüssel	Basisgesundheitsdienste 12220; Grundlegende Wasserversorgung 14031; Landwirtschaftliche Betriebs- und Produktionsmittel 31150		
Projektnummer	2016 40 473		
Auftraggeber	BMZ, Sonderinitiative Geflüchtete und Aufnahmeländer		
Empfänger/ Projektträger	UNHCR United Nations High Commissioner for Refugees		
Projektvolumen/ Finanzierungsinstrument	3,0 Mio. EUR Zuschuss		
Projektlaufzeit	Mai 2016 – Mai 2020		
Berichtsjahr	2023	Stichprobenjahr	2022

Ziele und Umsetzung des Vorhabens

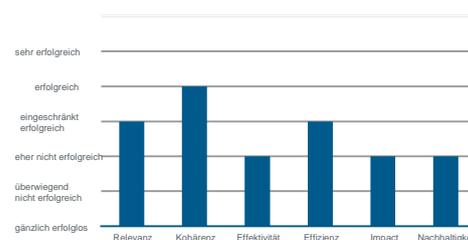
Das Ziel auf Outcome-Ebene war die Steigerung der Nutzung eines verbesserten Zugangs zu Basisdienstleistungen und verbesserte Einkommensmöglichkeiten. Auf Impact-Ebene sollte dadurch ein Beitrag zur Stärkung der Resilienz von Geflüchteten und aufnehmenden Gemeinden für fünf Siedlungen im Westen und Südwesten Ugandas geleistet werden. In einem multisektoralen Ansatz wurde der Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen, Trinkwasserversorgung und einkommensschaffenden Maßnahmen unterstützt.

Wichtige Ergebnisse

Das Vorhaben wird insgesamt als „eher nicht erfolgreich“ bewertet:

- Während die Wirkungslogik grundsätzlich plausibel ist, war die Festlegung spezifischer Aktivitäten über drei Jahre nicht an den Kontext angemessen und aufgrund vergleichsweise geringer Mittelvolumina und deren Verteilung auf eine Vielzahl von Aktivitäten in unterschiedlichen Regionen war von einem eingeschränkten Beitrag auf die Wirkungen auszugehen (Relevanz).
- Das Vorhaben war in der deutschen EZ alleinstehend, die externe Kohärenz durch die Ko-Finanzierung des UNHCR Programms ist positiv zu bewerten.
- Die Indikatoren für Effektivität konnten nicht erfüllt werden, obwohl die Outputs erfüllt bzw. teilweise übererfüllt wurden. Dies lag unter anderem an der gestiegenen Zahl der Geflüchteten im Umsetzungszeitraum und damit auch der weiter gestiegenen Bedarfe an Basisversorgung. Die FZ-Finanzierung konnte daher nicht zu einer nennenswerten Verbesserung mit Basisversorgung beitragen.
- Angesichts der eingeschränkten Wirkung auf Outcome-Ebene ist auch von eingeschränkten Wirkungen auf Impact-Ebene auszugehen. Es gibt zwar Hinweise auf Verbesserungen der Gesundheit von Kindern von Geflüchteten, jedoch gibt es keine Belege für verbesserte Einkommensmöglichkeiten bzw. die Möglichkeiten für Geflüchtete sich selbst zu versorgen und damit einer gestärkten Resilienz.
- Die Nachhaltigkeit ist eingeschränkt.

Gesamtbewertung: eher nicht erfolgreich



Schlussfolgerungen

- Wie bei anderen multisektoralen Programmen mit UN-Organisationen ist auch hier evident, dass retrospektiv die Allokation von Mitteln auf Einzelaktivitäten bei vorgegebener Laufzeit nicht sachgerecht ist. Mit flexibleren Ansätzen z.B. anteilige Finanzierung Landesprogramm kann besser auf sich ändernde Rahmenbedingungen reagiert werden.

Ex-post-Evaluierung – Bewertung nach OECD DAC-Kriterien

Übersicht der Teilbewertungen:

Relevanz	3
Kohärenz	2
Effektivität	4
Effizienz	3
Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen	4
Nachhaltigkeit	4
Gesamtbewertung:	4

Rahmenbedingungen und Einordnung des Vorhabens

Die Jahre 2015/2016 waren gekennzeichnet durch weltweite Flüchtlingsströme insbesondere aus den Ländern des Nahen Ostens (Syrien und Irak) in Nachbarländer, aber auch nach Europa. Zur Verbesserung der Rahmenbedingungen haben die internationale Gemeinschaft und die deutsche Bundesregierung große Anstrengungen unternommen, um die weitere Destabilisierung in den betroffenen Regionen zu verhindern.

Vor diesem Hintergrund waren die laufenden geberfinanzierten Unterstützungsprogramme der internationalen Gemeinschaft für bereits länger andauernde Flüchtlingssituationen in mehreren Ländern Ostafrikas dramatisch unterfinanziert mit entsprechend negativen Auswirkungen.

Die Bundesregierung hatte sich deshalb bereit erklärt aus der Sonderinitiative „Fluchtursachen bekämpfen - Flüchtlinge reintegrieren“¹ in Ostafrika, die Aktivitäten des „United Nations High Commissioner for Refugees“ (UNHCR) zu unterstützen. Das evaluierte FZ-Vorhaben war Teil des Regionalvorhabens Ostafrika über insgesamt EUR 15 Mio. in den Ländern Äthiopien (BMZ-Nr. 2016.404.6., EUR 5 Mio.), Sudan (BMZ-Nr. 2016.4048.1, EUR 9 Mio.) und hier Uganda mit weiteren EUR 3 Mio. Die Mittelallokation auf die Länder wurde vom BMZ vorgenommen. Die KfW hatte mit UNHCR ein multi-sektorales Vorhaben konzipiert mit festgelegten Outputs je Sektor. Die weitere Analyse in dieser Ex post-Evaluierung (EPE) beschränkt sich auf die entwicklungspolitischen Wirkungen in Uganda.

Kurzbeschreibung des Vorhabens

Um die Lebensbedingungen für Geflüchtete in Uganda zu verbessern, wurden in insgesamt fünf Flüchtlingsiedlungen im Westen und Südwesten Ugandas (Kyangwali, Kyaka II, Nakivale, Oruchinga, Rwamwanja) Maßnahmen zur Verbesserung von Basisgesundheitsdienstleistungen, Trinkwasserversorgung und einkommensschaffende Maßnahmen finanziert. Diese umfassten für den Bereich Gesundheit und Hygiene u.a. die Rekrutierung und Ausbildung von ehrenamtlichen Dorfgesundheitsteams („village health teams“, VHT) sowie Hygiene-Komitees in den Siedlungen und Schulen. Außerdem wurde die Rehabilitierung und Ausstattung von staatlichen Gesundheitseinrichtungen unterstützt. In mehreren Schulen wurden Verbrennungsanlagen für Menstruationsprodukte für Mädchen, die in die Schule gehen, gebaut, um den Zugang von Mädchen zu Bildung zu ermöglichen. Im Wassersektor wurden Brunnen rehabilitiert bzw. neu errichtet. Die Maßnahmen zur Förderung von Einkommensmöglichkeiten umfassten Trainings in landwirtschaftlichen und handwerklichen Methoden sowie die Erstausstattung der Absolventinnen und Absolventen mit Produktionsmitteln wie Saatgut und Arbeitsgeräten bzw. Werkzeugen. Ziel des Vorhabens war die Steigerung der Nutzung des verbesserten Zugangs zu Basisdienstleistungen und verbesserte Einkommensmöglichkeiten (Outcome) und damit ein Beitrag zur Verbesserung der Resilienz² (Impact). Zielgruppe waren insbesondere Geflüchtete aus Burundi im Süden und Südwesten Ugandas aber auch aus anderen Herkunftsländern und Bewohner der aufnehmenden Gemeinden. Empfänger und

¹ Die Sonderinitiative ist seit dem Haushaltsjahr 2023 umbenannt in Sonderinitiative Flüchtlinge und Aufnahmeländer

² Resilienz wird hier definiert als Widerstandsfähigkeit. Bezogen auf Menschen beschreibt Resilienz die Fähigkeit von Personen oder Gemeinschaften, schwierige Lebenssituationen wie Krisen oder Katastrophen ohne dauerhafte Beeinträchtigung zu überstehen.

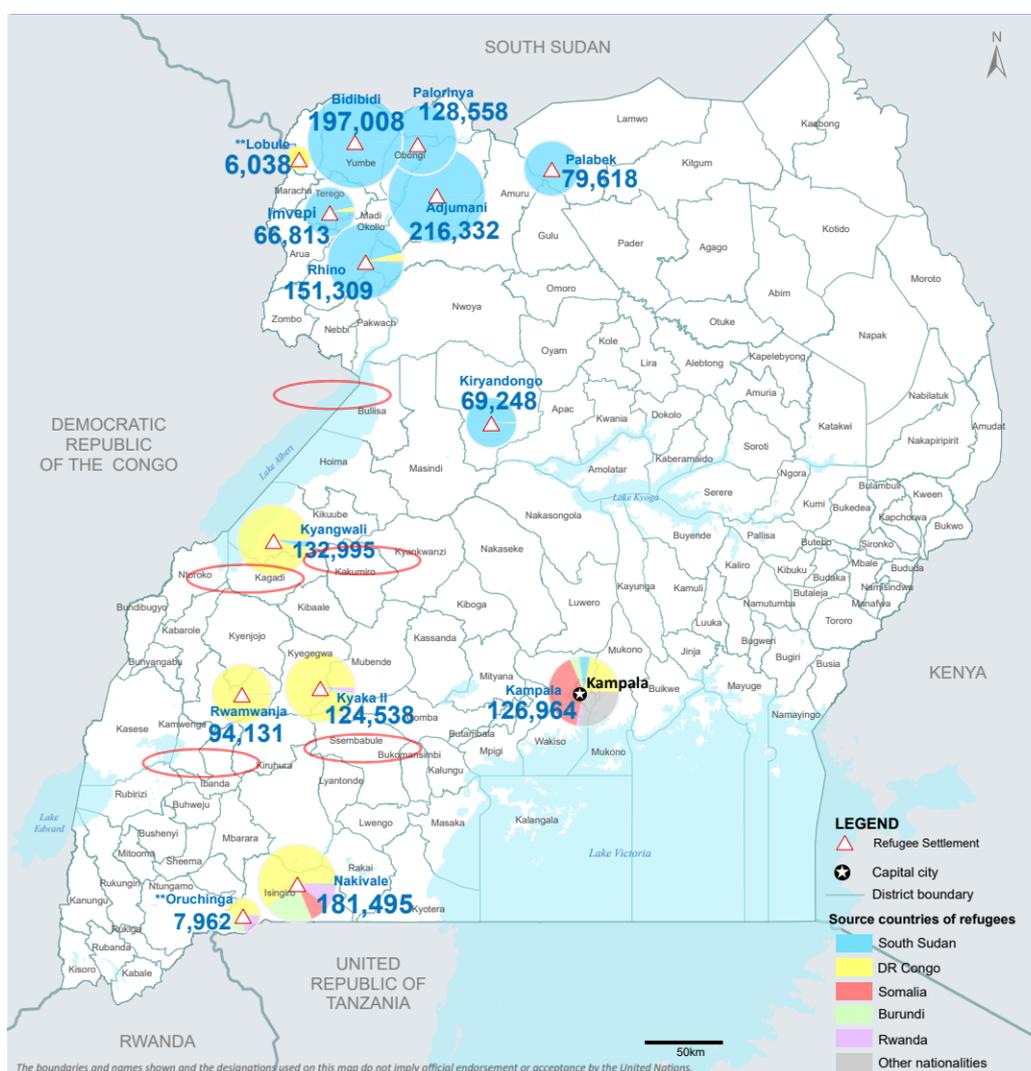
Programmträger des Vorhabens war UNHCR, welches das Vorhaben von 2016-2018 zusammen mit lokalen Partnern umsetzte.

Aufschlüsselung der Gesamtkosten

UNHCR finanziert sich ausschließlich aus Geberbeiträgen, Eigenbeiträge sind nicht vorgesehen.

In Mio EUR	Inv. (Plan)	Inv. (Ist)	BM (Plan)	BM (Ist)
Investitionskosten (gesamt)	3,00	3,00		
Eigenbeitrag	0	0		
Fremdfinanzierung	3,0	3,00		
davon BMZ-Mittel	3,0	3,0		

Karte des Projektlandes inkl. Projektstandorte



Durch das Vorhaben unterstützte fünf Siedlungen für Geflüchtete in Uganda: Kyangwali, Kyaka II, Nakivale, Oruchinga und Rwamwanja. Quelle: UNHCR Uganda Refugee Response, Refugees and Asylum Seekers in Uganda, 31. Oktober 2023.

Bewertung nach OECD DAC-Kriterien

Relevanz

1. Ausrichtung an Politiken und Prioritäten

Uganda ist aufgrund seiner geografischen Lage und relativer Stabilität seit Jahrzehnten Zielland von Geflüchteten aus den Nachbarstaaten (Demokratische Republik Kongo (DRC), Südsudan, Sudan und Burundi). Die andauernden und immer wieder in neuer Form aufkommenden Konflikte in den Nachbarländern Ugandas haben dazu geführt, dass die Zahl der Geflüchteten in Uganda seit Jahren kontinuierlich zunimmt (siehe auch unter „Ausrichtung an Bedürfnissen“). Im Jahr 2022 war Uganda das afrikanische Land mit der größten Anzahl Geflüchteter und das dritt wichtigste Aufnahmeland weltweit³. Unabhängig davon verfolgt Uganda einen offenen und fortschrittlichen Ansatz: Geflüchtete dürfen sich frei bewegen und arbeiten, Flüchtlingslager sind nicht vorgesehen, vielmehr wird Geflüchteten in sogenannten Siedlungen eine Landparzelle zugewiesen, auf der sie sich niederlassen dürfen und die zur Sicherung des eigenen Lebensunterhalts bewirtschaftet werden soll⁴. Gleichzeitig ist der Zugang zu öffentlichen, sozialen Basisdiensten wie Gesundheitsversorgung und Bildung unentgeltlich. Die ugandische Regierung setzt damit auf entwicklungsorientierte Unterstützung von Geflüchteten und darauf diese möglichst schnell in die Lage zu versetzen für sich selbst zu sorgen.

Auch UNHCR ist seit Jahrzehnten in Uganda aktiv. Vor dem Hintergrund der Konflikte in Burundi 2015 haben die Organisationen der Vereinten Nationen (UN) mit den Regierungen der Anrainerstaaten ein Regionalprogramm zur Unterstützung von burundischen Geflüchteten erarbeitet. Das FZ-Vorhaben wurde von UNHCR intern als Unterstützung von burundischen Geflüchteten und aufnehmenden Gemeinden in Uganda und damit als Beitrag dem entsprechenden Landesprogramm (Burundi Regional Refugee Response Plan 2016)^{5 6} zugeordnet. Dabei wurde bereits zu Beginn der Umsetzung des FZ-Vorhabens ein integrierter Ansatz mit den lokalen Verwaltungen verfolgt, der durch die Etablierung des „Comprehensive Refugee Response Framework“ (CRRF) der UN im Jahr 2017 als erstes Land weltweit weiter gestärkt wurde. UNHCR hat dabei die führende Rolle zusammen mit der ugandischen Regierung, vertreten durch das Office of the Prime Minister (OPM). Das CRRF wird von der ugandischen Regierung und UNHCR auf Basis von Evaluierungen kontinuierlich weiterentwickelt⁷ (siehe auch unter Kohärenz). Im CRRF spiegeln sich die global gültigen Standards der UN (u.a. SPHERE Standards⁸) und die international anerkannten Zielsetzungen zu Menschenrechten, Beteiligung von Frauen, Inklusion und Armutsbekämpfung wider, die in dem Entwicklungsziel des „leave no one behind“ festgehalten wurden. Die Aktivitäten des FZ-Vorhabens setzten an diesen politischen Rahmenbedingungen an.

2. Ausrichtung an Bedürfnissen und Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen

Zum Zeitpunkt der Projektkonzeption im Februar 2016 verzeichnete Uganda rd. 509.000 vom OPM registrierte Geflüchteten und Asylbewerber. In der Programmregion „Süd-West“ und „Mittlerer Westen“ lebten rund 279.000 Geflüchtete, darunter rund 30.000 Geflüchtete aus Burundi, die sich insbesondere in dieser grenznahen Region angesiedelt hatten⁹. Hinzu kamen die Einwohner der aufnehmenden Gemeinden.

Nach Äthiopien und Kenia war und ist Uganda das drittgrößte Aufnahmeland von Geflüchteten in Afrika. Infolge der Ausschreitungen vor und nach den Präsidentschaftswahlen in Burundi 2015 waren 17.000 Menschen in Uganda neu registriert worden. Die Anzahl der registrierten Geflüchteten aus den unterschiedlichen Nachbarländern war bis Ende 2018 auf landesweit 1,2 Mio. gestiegen. Allein für die fünf ko-finanzierten Siedlungen waren

³ UNHCR and Government of Uganda, Uganda comprehensive refugee response portal, March 2022

⁴ 2006 Uganda Refugees Act, 2010 Uganda Refugee Regulation

⁵ [UNHCR Burundi Regional Refugee Response Plan 2016 \(unhcr.org\)](#) Ziele waren u.a. Schutz und Nothilfe für neu-ankommende Geflüchtete, die Schaffung von friedlicher Ko-Existenz mit der Bevölkerung aufnehmender Gemeinden, die Schaffung nachhaltiger Einkommensmöglichkeiten und ein integrierter Zugang zu sozialen Dienstleistungen für Geflüchtete und aufnehmende Gemeinden.

⁶ Burundi Regional Response Plan Uganda 2018 End Year Report;

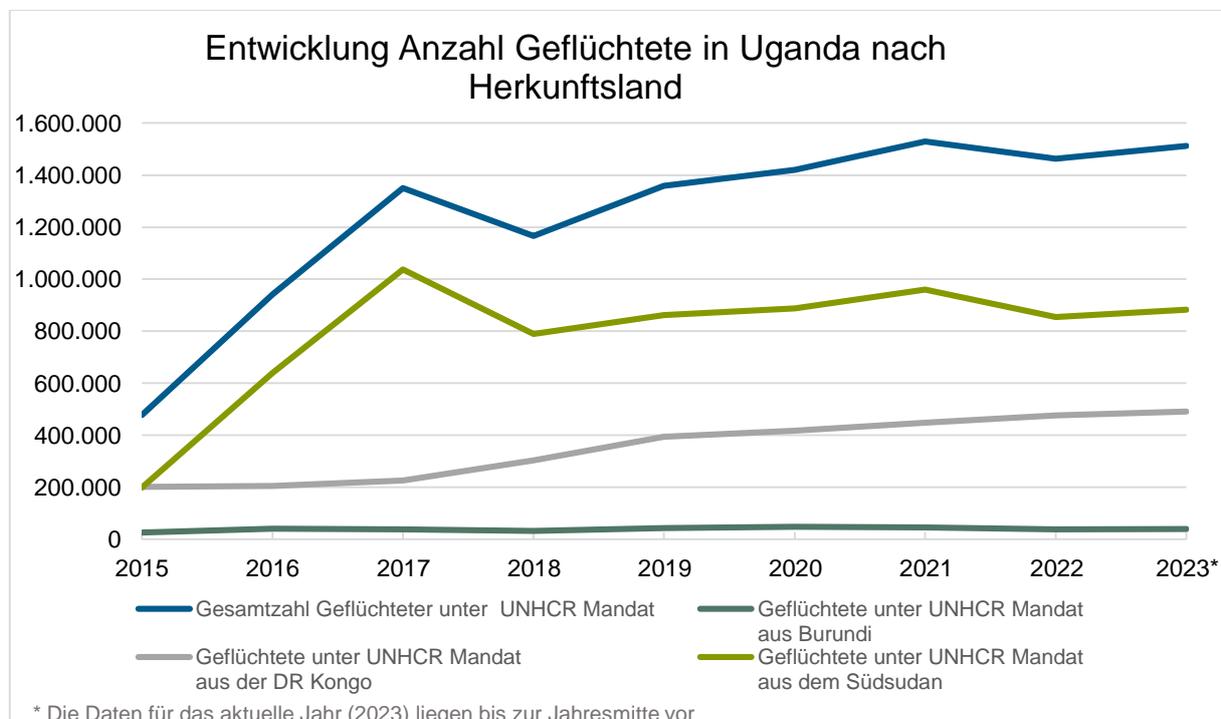
⁷ Evaluation of the Implementation of the Global Compact on Refugees and its Comprehensive Refugee Response Framework (CRRF) in Uganda, März 2022

⁸ SPHERE: The Sphere standards are a set of principles and minimum humanitarian standards in four technical areas of humanitarian response: Water supply, sanitation, and hygiene promotion (WASH); Food security and nutrition; shelter and settlement and health.

⁹ [UNHCR Uganda Fact Sheet - February 2016 \(unhcr.org\)](#)

Mitte 2022 rund 620.000 Menschen registriert¹⁰. Die Zusammensetzung der Zielgruppe war volatil, parallel zu weiterem Zustrom nach Uganda aus DRC und Südsudan konnten Geflüchtete aus Burundi teilweise wieder in ihr Heimatland zurückkehren, im Jahr 2022 betraf dies zuletzt rund 6.900 Menschen¹¹. Das Vorhaben war konzipiert mit einem Fokus auf Geflüchtete mit unsicheren Rückkehrmöglichkeiten („protracted refugee situation“).

Graphik 1



Quelle: UNHCR, November 2023, eigene Darstellung

Der stetige Zuzug von weiteren Geflüchteten stellte Uganda vor hohe Herausforderungen. Als Kernproblem bei Vorhabenprüfung wurde identifiziert, dass für die Geflüchteten und die Bevölkerung der aufnehmenden Gemeinden der Zugang zu Basisdienstleistungen (wie WASH, Gesundheit, Bildung) nur eingeschränkt gegeben und Einkommensmöglichkeiten begrenzt waren und durch den Zuzug weiter beschränkt wurden. Diverse Studien belegen eine erhöhte Krankheitslast und Sterblichkeit in Notsituationen wie Fluchtkontexten¹². Länder, die durch humanitäre Krisen betroffen sind, haben daher die höchsten Mütter- und Neugeborenen-Sterblichkeitsraten sowie hohe Raten an Kindersterblichkeit^{13,14}. Die Umweltbelastung nahm weiter zu, die offene Flüchtlingspolitik einschließlich der Zuweisung von Landparzellen für die eigene Bewirtschaftung kam an ihre Grenzen. Das Kernproblem wurde auch aus heutiger Sicht richtig identifiziert.

Gleichzeitig war die Finanzierung des Jahresprogramms von UNHCR für Uganda zu Beginn des Jahres 2016 erst zu 1,6 % gesichert (der Bedarf belief sich landesweit auf USD 252 Mio, bis zum Jahresende gingen Finanzierungszusagen über insgesamt EUR 80 Mio. ein (dies entspricht rd. 32 %)). Allein für die Landeskomponente für Geflüchtete aus Burundi wurde der Jahresbedarf auf knapp USD 10 Mio. beziffert. Die FZ-Finanzierung aus der Sonderinitiative „Fluchtursachen bekämpfen – Flüchtlinge reintegrieren“ setzte damit an dringenden Finanzierungslücken an.

Um Konflikte mit aufnehmenden Gemeinden zu vermeiden hatte die ugandische Regierung (im Sinne von „do no harm“) vorgegeben, dass die internationale Hilfe zu 70 % den Geflüchteten und zu 30 % der lokalen Bevölkerung im Projektgebiet zugutekommen sollte. Darüber hinaus kam und kommt es immer wieder zu gewaltsam

¹⁰ Quelle: die jeweiligen Settlement Profiles 2022 von UNHCR, Daten zu Registrierungen von OPM

¹¹ <https://reliefweb.int/report/uganda/uganda-country-refugee-response-end-year-inter-sector-dashboard-2022>

¹² U.a. OECD. State of fragility report: Understanding violence. Paris: Organisation for Economic Co-operation and Development, 2016.

¹³ WHO, UNICEF, UNFPA 2014: Trends in maternal mortality: 1990 to 2013

¹⁴ U.a. Gasseer NA, Dresden E, Keeney GB, Warren N.: Status of Women and Infants in Complex Humanitarian Emergencies. Journal of Midwifery & Women's Health. 2004; 49(S1):7–13.

ausgetragenen Konflikten zwischen unterschiedlichen Gruppen von Geflüchteten u.a. Angehörigen unterschiedlicher Konfliktparteien aus dem Südsudan oder unterschiedlichen Herkunftsländern¹⁵. Trotzdem hält UNHCR grundsätzlich an gemeinsamen Siedlungen für alle Geflüchteten fest. Im Jahr 2022 gab es einzelne Unruhen in Flüchtlings­siedlungen im Norden Ugandas, die sogar Umsiedlungen in den Süden Ugandas notwendig machten.

3. Angemessenheit der Konzeption

Ziel des Vorhabens war die Steigerung der Nutzung des verbesserten Zugangs zu Basisdienstleistungen (Gesundheit und Trinkwasserversorgung) und verbesserte Einkommensmöglichkeiten (Outcomes) für Geflüchtete und aufnehmende Gemeinden und damit die Verbesserung ihrer Resilienz (Impact). Die dafür vorgesehenen Outputs, der Ausbau von ehrenamtlichen Dorfgesundheitsteams als erster Kontaktstelle für Gesundheitsversorgung und -beratung und die Ausstattung von Gesundheitsstationen mit Medikamenten und Ausrüstung waren geeignet, die Nutzung von verbesserten Gesundheitsdienstleistungen zu steigern (Outcome). Der Bau oder die Rehabilitierung von Brunnen (Output) sollte zur Steigerung der Nutzung eines verbesserten Trinkwasserangebots beitragen (Outcome). Trainings und die Verteilung produktiver Güter sollten die Einkommensmöglichkeiten von Geflüchteten und aufnehmenden Gemeinden verbessern (Outcome). Als Voraussetzung für die geplanten Verbesserungen wurde eine stabile Flüchtlings­situation ohne weiteren Zuzug angenommen. Die Wirkungslogik ist grundsätzlich plausibel, jedoch war von eingeschränkten Wirkungen auszugehen angesichts des geringen Mittelvolumens und dessen Verteilung auf eine Vielzahl von Aktivitäten in unterschiedlichen Regionen. Inwiefern die Sichtbarkeit von Unterstützungsmaßnahmen in diversen Bereichen gleichzeitig einen positiven Effekt auf die empfundene Situation bzw. Perspektiven für Geflüchtete haben kann, ist nicht klar. Gleichzeitig waren und sind Fluchtbewegungen volatil anstatt wie angenommen stabil, die Grundannahme für die Wirksamkeit erscheint damit nicht realistisch.

Die angewandten Indikatoren konzentrierten sich wie bei vergleichbaren UN-Vorhaben auf die Outputebene (z.B. Anzahl ehrenamtliche Dorfgesundheitsteams pro Haushalt, Anzahl rehabilitierte/neu gebaute Brunnen oder Anzahl ausgebildete Personen). Die Outcomes sollten über die zur Verfügung stehende Menge an Trinkwasser pro Person/Tag, die Entwicklung von Konsultationen in Gesundheitseinrichtungen und den Anteil der selbstständig beschäftigten Personen gemessen werden (siehe unter Effektivität und Impact).

Die konkret ko-finanzierten Maßnahmen wurden vom UNHCR aufgrund der damals aktuellen Situation vorgeschlagen und priorisiert. Nutzerkomitees sollten entscheiden, welche Personen konkret von den Maßnahmen profitieren. Dabei sollten auch die besonderen Bedürfnisse von Frauen und vulnerablen Gruppen wie Menschen mit Behinderungen und alleinerziehenden Frauen innerhalb der Zielgruppe (Geflüchtete und aufnehmende Gemeinden) berücksichtigt werden.

4. Reaktion auf Veränderungen / Anpassungsfähigkeit

Naturgemäß sind bei Vorhaben im Eilverfahren Anpassungen während der Implementierung notwendig. Hier kam als Besonderheit hinzu, dass die Projektlaufzeit über drei Jahre angesetzt war. Diese stand im Konflikt mit den Planungszyklen von UNHCR, die jeweils ein Kalenderjahr umfassten. In den Jahren 2016 und 2017 wurden die Maßnahmen gemäß der ursprünglichen Konzeption für Uganda umgesetzt, im weiteren Verlauf kam es 2018 in geringerem Umfang zu Verschiebungen zwischen den Sektoren, da insbesondere wegen des Zuzugs weiterer Geflüchteter aus DRC und des dortigen Ebola-Ausbruchs die Unterstützung für den Sektor der Basisgesundheitsversorgung priorisiert wurde. Die Anpassungsfähigkeit war somit gegeben, die Festlegungen konkreter zu finanzierender Projektaktivitäten zu Beginn war bei dieser Projektart jedoch nicht angemessen.

Zusammenfassung der Benotung

Das Kernproblem wurde richtig erkannt. Die Wirkungskette ist grundsätzlich plausibel und die Vorhabenmaßnahmen auch aus heutiger Sicht relevant, jedoch schränken unrealistische Annahmen zur Entwicklung der Flüchtlings­situation und begrenzte Mittel verteilt auf eine Vielzahl von Maßnahmen und Regionen die zu erwartende Wirkung ein. Die Vorauswahl spezifischer Aktivitäten und unterschiedliche Planungszyklen erscheinen nicht kontext-angemessen. In der Umsetzung gab es aufgrund des volatilen Kontexts Anpassungsbedarf, auf den UNHCR mit Mittelverschiebungen reagierte.

¹⁵ IRR1, 2019: understanding conflict dynamics around refugee settlements in northern Uganda.

Die Relevanz wird daher als eingeschränkt erfolgreich bewertet.

Relevanz: 3

Kohärenz

5. Interne Kohärenz

Das aus Mitteln der Sonderinitiative „Flüchtlingsursachen bekämpfen - Flüchtlinge reintegrieren“ des BMZ finanzierte Vorhaben war zum Prüfungszeitpunkt alleinstehend in der deutschen EZ mit Uganda sie stellte den Startpunkt der Zusammenarbeit zur Unterstützung der ugandischen Flüchtlingspolitik dar. Die anderen Komponenten des Regionalprogramms in Äthiopien und Sudan wurden seinerzeit komplementär zu den dortigen Maßnahmen der humanitären Hilfe des Auswärtigen Amtes konzipiert. Das Regionalvorhaben war die erste Zusammenarbeit zwischen UNHCR und deutscher FZ, was anfangs mit hohen Aufwänden in der Vorbereitung und internen Abstimmung verbunden war. Erst die Folgephase mit UNHCR Uganda für Maßnahmen in Norduganda für süd-somalische Geflüchtete zeichnete sich durch Synergien bezüglich des Betriebs von Infrastruktur mit einem Vorhaben der GIZ zu „Wasser- und Sanitärversorgung für Flüchtlingsiedlungen und aufnehmende Gemeinden in Norduganda“ aus.

6. Externe Kohärenz

Bezüglich der externen Kohärenz war das Vorhaben als Ko-Finanzierung eingebettet in das gemeinsame Flüchtlingsprogramm der ugandischen Regierung mit UNHCR. Die Umsetzung erfolgte durch deren lokale Partner und mit der Umsetzung beauftragte Nichtregierungsorganisationen. Das Vorhaben war darauf ausgelegt, die vorhandenen staatlichen Strukturen unter Koordination durch UNHCR und OPM zu nutzen. Eine Evaluierung des CRRF aus 2022¹⁶ bestätigt den Erfolg des Ansatzes, eine Vielzahl von Akteuren zusammenzubringen, wobei die Koordinierungsmechanismen effizienter werden sollen. Die Evaluierung mahnt gleichzeitig weitere Anstrengungen an, u.a. um die Kohärenz von Ansätzen zur Unterstützung von Geflüchteten und Distriktentwicklungsplänen bzw. die Kohärenz von Sektorplänen weiter zu stärken sowie Ansätze zur Berücksichtigung der Bedarfe von aufnehmenden Gemeinden zu vereinheitlichen. Die Evaluierung kommt außerdem zu dem Schluss, dass ein einheitliches Monitoring der Aktivitäten für Geflüchtete und aufnehmende Gemeinden bislang noch fehlt und dass keine der steuernden Institutionen einen umfassenden Überblick über Finanzierungen, Akteure und implementierte Maßnahmen hat.

Zusammenfassung der Benotung:

Aufgrund des zum Umsetzungszeitpunkts bestehenden Alleinstellungsmerkmals innerhalb der deutschen EZ in Uganda ist die interne Kohärenz begrenzt. Die externe Kohärenz des Vorhabens durch die Ko-Finanzierung von UNHCR und die enge Abstimmung von UNHCR mit der ugandischen Regierung und die Umsetzung über staatliche Strukturen ist als erfolgreich zu bewerten. Insgesamt ist die Kohärenz damit eingeschränkt erfolgreich.

Kohärenz: 2

Effektivität

7. Erreichung der (intendierten) Ziele

Das Ziel auf Outcome-Ebene war die Steigerung der Nutzung eines verbesserten Zugangs zu Basisdienstleistungen (Gesundheit und Trinkwasserversorgung) und verbesserte Einkommensmöglichkeiten (Outcome). Im Rahmen der EPE wurden folgende Indikatoren zur Messung der Zielerreichung herangezogen: die Entwicklung von Konsultationen in Gesundheitseinrichtungen; verfügbares Trinkwasser pro Person und Tag in den Flüchtlingsiedlungen; Anteil der Geflüchteten, die einer Beschäftigung nachgehen (siehe auch Anlage 1). Da die Indikatoren allein nur bedingt geeignet sind, die Zielerreichung zu messen, werden weitere Proxy-Indikatoren genutzt u.a. die Entwicklung der Anzahl an Konsultationen pro medizinische Fachkraft pro Tag und wo möglich ergänzende Daten für die geförderten Siedlungen. Leider ist die Datenlage lückenhaft, insbesondere für die Zeit vor/während

¹⁶ IMPACT 2022: Evaluation of the implementation of the CRRF in Uganda

der Umsetzung liegen nur teilweise Daten vor. Verfügbare UNHCR-Daten beziehen sich ausschließlich auf Geflüchtete. Aussagen zur Nutzung durch aufnehmende Gemeinden sollen u.a. über Ergebnisse einer rigorosen Evaluierung plausibilisiert werden, die die Auswirkungen auf lokale Entwicklung durch die Ansiedelung und damit einhergehende Unterstützung von Basisinfrastruktur in Uganda untersucht hat¹⁷. Da sich die Anzahl der Geflüchteten im Lauf der Projektumsetzung signifikant erhöht hat, sind die zum Zeitpunkt der Prüfung festgesetzte Zielwerte wenig aussagekräftig.

Die Erreichung des Ziels auf Outcome-Ebene kann wie folgt zusammengefasst werden:

Indikator	Status bei PP	Zielwert lt. PP/EPE	Ist-Wert bei AK (optional)	Ist-Wert bei EPE
(1) Nutzung der Gesundheitsstationen, Kontakte pro Jahr	n.a.	Jahr 2: 403.000	Jahr 3: 750.000	n.a.
(2) Trinkwasserversorgung Liter/Person/Tag	16	18	16	14 ¹⁸ Ziel war in einzelnen Settlements erfüllt, im Durchschnitt weniger
3) Anteil Personen, die eigene Geschäfte betreiben, selbständige Beschäftigung	35%	40%	72,4%	64% ¹⁹

Die verbesserte Nutzung von Gesundheitsdienstleistungen sollte gemessen werden über die Nutzung öffentlicher Gesundheitszentren. Die absolute Zahl der Behandlungen in Gebieten mit Siedlungen in denen Geflüchtete leben hat sich während der Projektlaufzeit von rund 403.000 auf rund 750.000 Besuche gesteigert. Die absoluten Zahlen sind jedoch wenig aussagekräftig in Bezug auf eine relative Verbesserung der Nutzung bzw. Versorgung. Auch liegen keine Informationen zur Qualität und Angemessenheit der Gesundheitsversorgung vor. Bezogen auf die geplanten Outputs wurden die Zielwerte im Gesundheitsbereich nicht erfüllt, so wurde z.B. statt eines Zielverhältnisses von einem Gesundheits-Team pro 250 Personen bei Projektabschluss nur durchschnittlich ein Verhältnis von einem Team pro 373 Personen erreicht.

Die Anzahl von Konsultationen pro medizinische Fachkraft pro Tag in den unterstützten Siedlungen lag in 2018 im Durchschnitt bei zwischen 44 in Nakivale und 66 in Kyaka II²⁰. Im Nachgang zur Umsetzung des FZ-Vorhabens stieg die Anzahl über alle Geflüchteten in Uganda bis 2020 an und liegt auch in 2022 im Durchschnitt mit >58 über dem empfohlenen UN-Standard von bis zu 50 Konsultationen pro Tag (siehe auch Graphik 2).

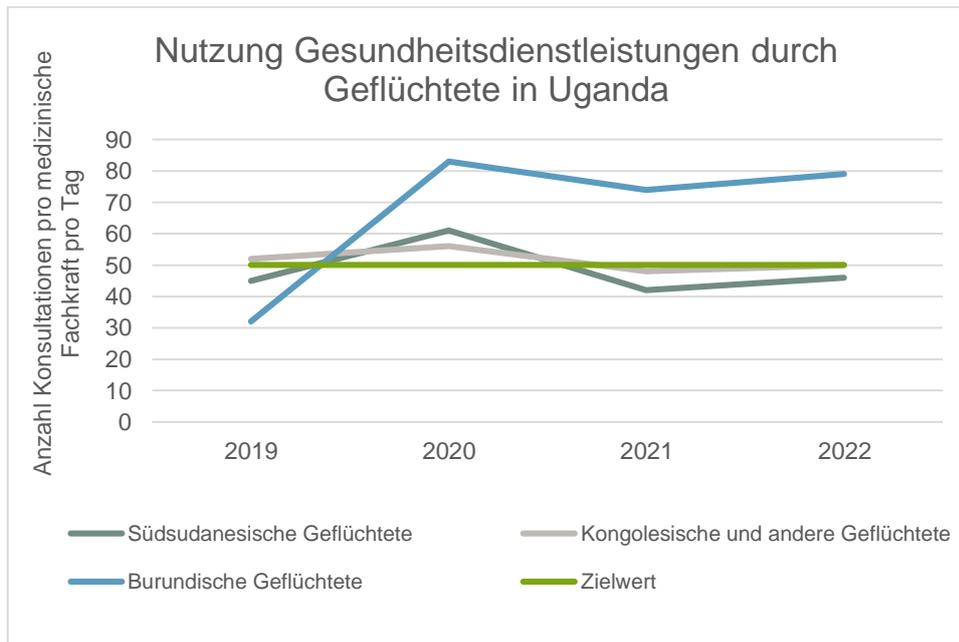
¹⁷ Yang-Yang Zhou, Guy Grossmann, Shuning Ge 2022: Inclusive refugee-hosting can improve local development and prevent public backlash

¹⁸ UNHCR, Dashboard end of 2022, 14 Liter/Person/Tag im Südwesten Ugandas

¹⁹ UNHCR, Dashboard end of 2022

²⁰ Mit Ausnahme der deutlich kleineren Siedlung Oruchinga mit 25 Konsultation pro medizinische Fachkraft pro Tag. Quelle: UNHCR December 2018

Graphik 2



Quelle: UNHCR Health and Nutrition Dashboard, November 2023, eigene Darstellung.

Studien zum Ende des Umsetzungszeitraums belegen für Geflüchtete in Uganda im Vergleich zu andere Flucht-kontexten zwar vergleichsweise positive Entwicklungen im Bereich Gesundheit wie die Teilnahme von 82 % der Schwangeren an allen Vorsorgeuntersuchungen und 94 % fachlich begleitete Geburten^{21,22}. Dies wird u.a. auf die geographische Nähe zu Gesundheitsstationen und den einfachen/kostenlosen Zugang zurückgeführt²³. Eine Studie belegt außerdem, dass sich die Versorgung mit Gesundheit (sowie Bildung und Straßen) für aufneh-mende Gemeinden verbessert hat²⁴. Gleichzeitig nennen Geflüchtete aus den unterstützten Siedlungen bei einer Befragung in 2019 aber als einen der Hauptgründe für den Umzug eines Familienmitglieds in städtische Gebiete in den letzten 12 Monaten u.a. die dortige größere Nähe zu Gesundheitseinrichtungen²⁵. Und UNHCR berichtete Ende 2018, dass aufgrund von Finanzierungslücken notwendige Verbesserungen der Gesundheitsinfrastruktur zurückgestellt werden mussten und die Gesundheitsstationen unter enormem Belastungsdruck stünden. Insge-samt zeichnet sich damit ein gemischtes Bild in Bezug auf die verbesserte Nutzung von Gesundheitsdienstlei-stungen, es ist aber plausibel anzunehmen, dass das Outcome-Ziel nicht erreicht wurde.

Die Nutzung der Trinkwasserversorgung hat sich zunächst etwas verbessert. Auch konnte die Abhängigkeit von einer vergleichsweise teuren Versorgung mit Wassertankwagen in 2018 laut UNHCR deutlich reduziert werden. Aufgrund des weiteren Zuzugs von Geflüchteten liegt der Status zum Zeitpunkt der EPE jedoch unter dem bei Projektprüfung. Mit Ausnahme der mit Abstand kleinsten Siedlung Oruchinga, konnte der empfohlene UN-Stan-dard von 20 Liter/pro Person/Tag nicht erreicht werden (siehe auch Graphik 3). Der Indikator ist damit nicht er-füllt.

²¹ Department of Community Health and Behavioural Science, Makerere University School of Public Health, Kampala, Uganda, 2020: Essential Essential newborn care practices and determinants amongst mothers of infants aged 0–6 months in refugee settlements, Adjumani district, west Nile, Uganda

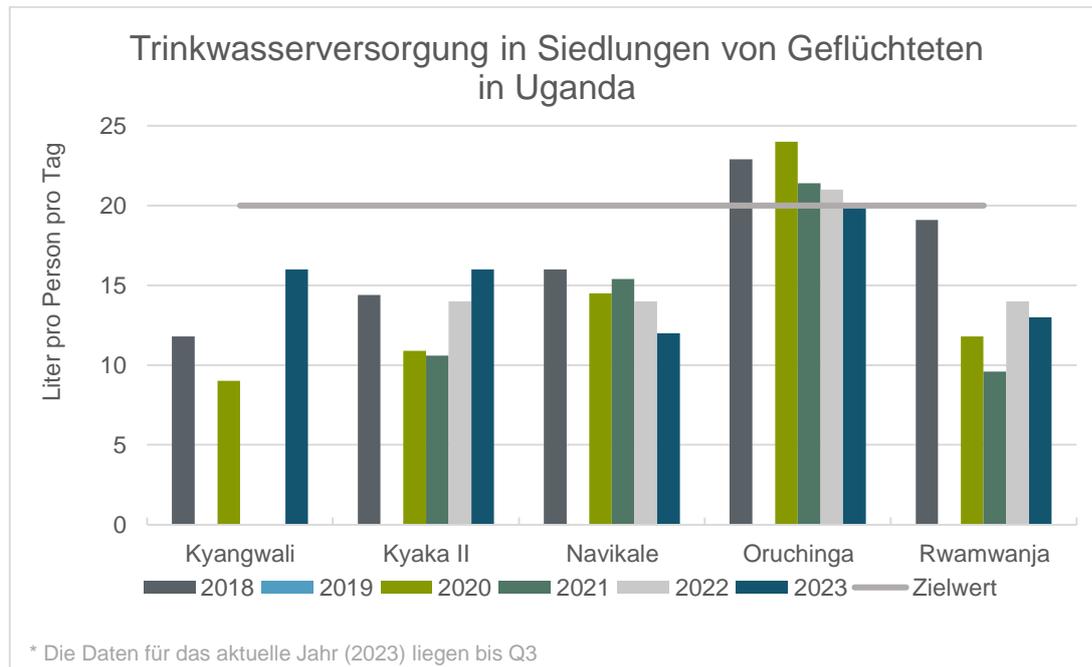
²² UNHCR. Refugee Health Report Uganda Kampala, Uganda: United Nations High Commission for Refugees 2019.

²³ UNICEF. Child Poverty and Deprivation in Refugee-Hosting Areas Evidence from Uganda. Kampala, Uganda United Nations Children’s Fund, 2018.

²⁴ Yang-Yang Zhou, Guy Grossmann, Shuning Ge 2022: Inclusive refugee-hosting can improve local development and prevent public backlash

²⁵ REACH, 2019: Refugee Access to Livelihoods, Housing, Land and Property (u.a. Arua, Kyaka II, Kyangwali, Nakivale); wei-tere genannte Gründe für einen Umzug im letzten Jahr sind: Zugang zu Bildung, Beschäftigungsmöglichkeiten und Nahrungs-mitteln, die Zusammenführung mit Familienmitgliedern und Sicherheit.

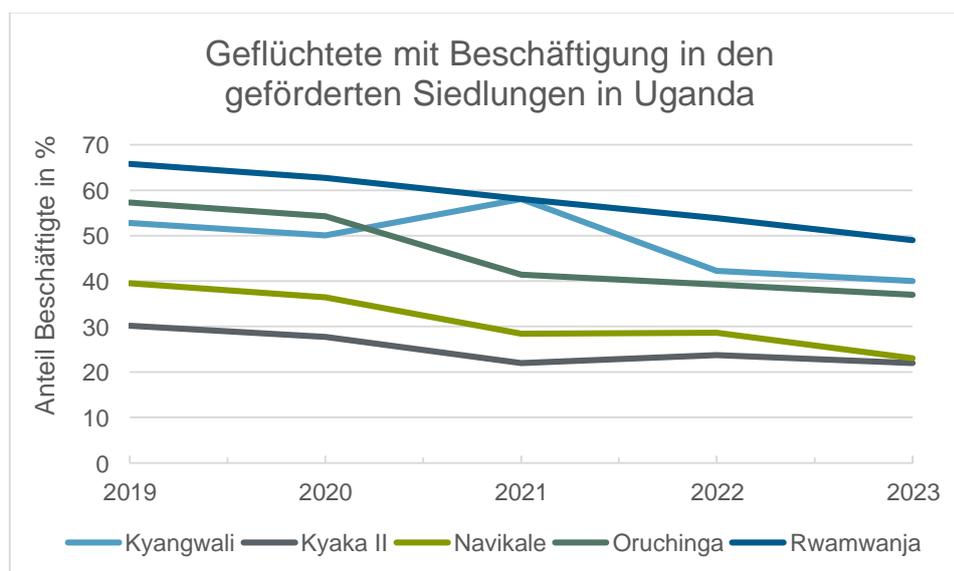
Graphik 3



Quelle: UNHCR Settlement Performance Dashboard, November 2023, eigene Darstellung.

In Bezug auf einkommensgenerierende Aktivitäten ist anzumerken, dass die gemäß Indikator im Projektverlauf deutliche Steigerung der selbstständigen Beschäftigung keine Aussage zulässt, ob die Beschäftigung auch auskömmlich ist. So war ein Großteil, der ursprünglichen Zielgruppe der burundischen Geflüchteten laut UNHCR zum Ende der Projektlaufzeit 2018 auf humanitäre Hilfe wie Lebensmittellieferungen bzw. Bargeldtransfers angewiesen. Neuere Daten für die unterstützten Siedlungen belegen einen Rückgang des Anteils an Beschäftigten (s. Graphik 4 wobei diese Statistik nicht auf selbstständige Beschäftigung beschränkt ist).

Graphik 4



Quelle: UNHCR Uganda: Refugee statistics, November 2023, eigene Darstellung.

Typische Einkommensquellen in den Siedlungen sind u.a. Gelegenheitsjobs, Viehzucht, der Besitz bzw. Einsatz eines Solarpanels oder Fahrrads für kostenpflichtige Dienstleistungen aber auch Bargeldtransfers durch die UN. Als wichtigste Hindernisse für die Generierung eigenen Einkommens nennen befragte Geflüchtete u.a. fehlendes

Kapital/Zugang zu Krediten, um ein Unternehmen zu starten/fortzuführen, fehlende Beschäftigungsmöglichkeiten aber auch fehlende Qualifikationen.²⁶ Auch hier wird die Zielerreichung zum Zeitpunkt der Evaluierung daher negativ bewertet.

Der im Zusammenhang mit der Aufnahme von Geflüchteten realisierte (teilweise auch nur temporäre) Ausbau von Basisinfrastruktur und damit Sicherstellung des Zugangs auch für aufnehmende Gemeinden, wird durch die ugandische Bevölkerung in Gebieten mit hohem Anteil an Geflüchteten durchaus positiv wahrgenommen. Es gibt keine Hinweise darauf, dass sich in Uganda Einstellungen zu Migration und Geflüchteten aufgrund der steigenden Zahlen negativ geändert haben.²⁷

8. Beitrag zur Erreichung der Ziele

Der Anteil der FZ-Mittel in den Sektoren für das Programm zur Unterstützung burundischer Geflüchteter über die drei Jahre insgesamt lag zwischen 46% für Gesundheit und 26% für Livelihoods (siehe auch unter Effizienz). Während der Umsetzung der Maßnahmen kam es zu Verschiebungen der Mittelallokation zwischen den einzelnen Aktivitäten (s. auch unter Relevanz). Konkret wurden im 3. Jahr der Implementierung die für einkommensschaffende Maßnahmen vorgesehenen Mittel auf Gesundheit übertragen. Der ohnehin kleine finanzielle Beitrag der Maßnahme im Sektor „Livelihoods“ hat sich entsprechend noch weiter reduziert. Entsprechend können die erreichten Wirkungen nur näherungsweise auf die aus deutschen Mitteln finanzierten Outputs zurückgeführt werden.

Die Ziele des UNHCR-Jahresplans können oftmals aufgrund mangelnder Finanzierung nicht realisiert werden (siehe auch unter Nachhaltigkeit). Die tatsächlich durchgeführten Maßnahmen aus dem UNHCR Jahresplan hängen von den Finanzierungszusagen der Gebergemeinschaft ab. UNHCR selbst weist regelmäßig in den internationalen Finanzierungsaufufen auf die negativen Folgen der chronischen Unterfinanzierung hin wie die Reduzierung des Zugangs zu Basisdienstleistungen (z.B. Gesundheit u.a. aufgrund von Personalengpässen oder fehlendem Material) oder auch die Verstärkung der Abhängigkeit von humanitärer Hilfe (z.B. durch fehlende Mittel für die Unterstützung einkommensschaffender Maßnahmen). UNHCR warnt auch vor den damit einhergehenden, zunehmenden Spannungen innerhalb der Geflüchteten und mit aufnehmenden Gemeinden.²⁸ Es ist plausibel, dass sich die deutliche Unterfinanzierung von UNHCR negativ auf die Zielerreichung der FZ-finanzierten Maßnahmen ausgewirkt hat (siehe auch unter Effizienz und Nachhaltigkeit).

9. Qualität der Implementierung

Für UNHCR war das Regionalvorhaben mit Finanzierung durch FZ-Mittel insgesamt eine Herausforderung, da die Arbeitsweise von UNHCR nicht auf die Finanzierung von vorab über mehrere Jahre festgelegten Outcomes und Outputs ausgelegt ist. UNHCR implementiert nur wenige Aktivitäten selbst und beauftragt vielmehr Nichtregierungsorganisationen mit der Durchführung. Das mehrstufige System hat Schwächen im Monitoring gezeigt, die Berichterstattung wurde in den meisten Fällen verspätet vorgelegt und war in Teilen sehr allgemein und nicht spezifisch für das hier betrachtete Vorhaben.

Nicht direkt dem Vorhaben zuzurechnen, sondern virulent im Sektor sind erwiesene Korruptionsfälle in den letzten Jahren, die sich auf staatliche Stellen im OMP, aber auch auf UNHCR selbst bezogen haben.^{29 30} Die Fälle wurden konsequent untersucht und in den Organisationen wurden entsprechende personelle Konsequenzen gezogen. Infolgedessen wurden in FZ-Folgevorhaben alternative Umsetzungsstrukturen gewählt und die Zusammenarbeit mit UNHCR und OMP nicht weiter fortgesetzt.

10. Nicht-intendierte Wirkungen (positiv oder negativ)

Aufgrund der Eilbedürftigkeit wurde zum Zeitpunkt der Prüfung keine „do no harm“-Analyse erstellt, dies wurde auch während der Durchführung nicht nachgeholt. UNHCR hat in der Vorhabenslaufzeit aussagegemäß, entsprechend den eigenen Regularien, auf eine konfliktsensible und ausgewogene Implementierung geachtet. Insbesondere die Vorgabe der ugandischen Regierung zu einer anteiligen Förderung von Geflüchteten und

²⁶ REACH, 2019: Refugee Access to Livelihoods, Housing, Land and Property (u.a. Arua, Kyaka II, Kyangwali, Nakivale)

²⁷ Yang-Yang Zhou, Guy Grossmann, Shuning Ge 2022: Inclusive refugee-hosting can improve local development and prevent public backlash

²⁸ <https://reliefweb.int/report/uganda/uganda-refugee-operation-impact-underfunding-2023>

²⁹ <https://taz.de/Korruption-bei-Fluechtlingshilfe-in-Uganda-Jeder-Stein-wird-umgedreht>, Jan. 2018

³⁰ <https://www.welt-sichten.org/artikel/39787/Gut-aufgenommen,-aber-ohne-Perspektive>, 08.02.2022

aufnehmenden Gemeinden im Verhältnis 70:30 hat dazu beigetragen, dass die Spannungen zwischen diesen Gruppen abnahmen und sich der soziale Zusammenhalt verbesserte³¹ (siehe auch Relevanz und „Erreichung der Ziele“).

Die Evaluierung des CRRF insgesamt hat aufgezeigt, dass die praktische Verankerung von genderbezogenen Aspekten noch weiter verbessert werden muss, auch wenn sie theoretisch in allen beteiligten Institutionen, speziellen Gender-Arbeitsgruppen und den relevanten Strategiedokumenten Berücksichtigung findet.³²

Nicht unmittelbar dem Vorhaben zurechenbar, sondern Folge des jahrelangen Zuzugs von Geflüchteten nach Uganda, sind die in diversen Quellen berichteten ökologischen Folgen durch Übernutzung der landwirtschaftlich genutzten Flächen.³³

Zusammenfassung der Benotung

Es ist plausibel anzunehmen, dass die umgesetzten Maßnahmen zumindest vorübergehend bzw. kurzfristig eine Verschlechterung der Versorgung verhinderten bzw. ggfs. zu einer Verbesserung der Situation von Geflüchteten und aufnehmenden Gemeinden beigetragen haben. Ebenfalls plausibel ist ein positiver Einfluss auf soziale Kohäsion zwischen Geflüchteten und aufnehmende Gemeinden. Die Outcome-Ziele wurden jedoch nicht erreicht. Insgesamt wird die Effektivität als eher nicht erfolgreich bewertet.

Effektivität: 4

Effizienz

11. Produktionseffizienz

Die Mittelverwendung von UN-Organisationen kann nach dem Single-Audit-Prinzip nur eingeschränkt überprüft werden.

Gemäß zertifiziertem finalem Finanzbericht für das FZ-Vorhaben wurden in der Laufzeit zwischen 2016-2018 für die Komponente 1 (Gesundheit) 46% der Projektmittel eingesetzt, für Komponente 2 (einkommensschaffende Maßnahmen) 26% und Komponente 3 (Trinkwasser) 28% der Mittel (siehe auch Anlagen 3 und 5). Soweit sich einzelne Outputs dem Vorhaben eindeutig zuordnen lassen, wurden die Einheitspreise z.B. für die Neuerrichtung oder Rehabilitierung von Trinkwasserbrunnen und für die Durchführung von unterschiedlichen Trainingsmaßnahmen in der Abschlusskontrolle als angemessen bewertet. Demnach waren die Einheitspreise auch niedriger als in vergleichbaren Ländern in Subsahara-Afrika.

UNHCR führt nur wenige Programmaktivitäten selbst durch, vielmehr werden in der Regel internationale oder nationale Nichtregierungsorganisationen mit der Durchführung auf Basis standardisierter Vergabe- und Vertragsregularien von UNHCR beauftragt. Selbst durchgeführt hat UNHCR den Aufbau einer Isolierstation in einer Gesundheitsstation, die dem FZ-Vorhaben zugerechnet wurde.

Mit einer Verwaltungsgebühr für die Organisation und Unterstützung in Höhe von 7 % der verausgabten Mittel liegt UNHCR unter den Standardverwaltungskosten anderer UN-Organisationen (z.B. UNRWA mit 11 % der direkten Kosten oder UNICEF und UNDP mit jeweils 8 %). Weiter hat UNHCR für das vorliegende Vorhaben direkte Personalkosten und Umsetzungskosten in Uganda von 5,4 % angegeben. Verglichen mit klassischen Vorhaben der finanziellen Zusammenarbeit mit Einsatz von (internationalen) Durchführungsconsultants, erscheint die Kostenstruktur insgesamt noch gut.

Die Laufzeit war auf drei Jahre ausgelegt und wurde fristgerecht abgeschlossen, die zeitliche Effizienz wird deshalb mit gut bewertet.

³¹ <https://data.unhcr.org/en/documents/details/94044> Evaluation of the Implementation of the Global Compact for Refugees and CRRF Uganda Evaluation Report March 2022

³² <https://data.unhcr.org/en/documents/details/94044> Evaluation of the Implementation of the Global Compact for Refugees and CRRF Uganda Evaluation Report March 2022

12. Allokationseffizienz

UNHCR finanziert sich ausschließlich aus festen Beiträgen der Gebergemeinschaft (Kernfinanzierung), weiteren Zusagen für Programmfinanzierung sowie Spenden und verfügt über keine Eigenmittel. In vielen Fällen ist die Finanzierung der Jahresplans von UNHCR nicht vollständig gesichert, so auch in Uganda während der Umsetzung der FZ-finanzierten Maßnahmen (siehe auch unter Effektivität und Nachhaltigkeit).

Finanzielle Additionalität war gegeben. Die Frage, ob die erreichten Wirkungen kostenschonender hätten erreicht werden können, lässt sich nicht abschließend verifizieren. Da UNHCR gemäß UN-Regularien die Organisation im Lead für Unterstützungsmaßnahmen für Geflüchtete ist und in Uganda im Rahmen von CRRF eine zentrale Rolle spielt und die Umsetzung über Nichtregierungsorganisationen koordiniert, ist die Umsetzung über UNHCR nachvollziehbar.

Bezogen auf die Gesamtzahl der Geflüchteten in den fünf vom FZ-Vorhaben unterstützten Siedlungen ergeben sich zum Ende der Durchführungszeit in Uganda hilfsweise ermittelte spezifische Investitionskosten von nur 6,8 EUR pro Flüchtling, die deutlich unterhalb der pro Kopf Kosten der anderen Komponenten im Regionalprogramm in Äthiopien und Somalia liegen.³⁴

Die geschaffenen Kapazitäten bei Gesundheitsversorgung und Trinkwasserversorgung können nur eingeschränkt kostendeckend angeboten werden. Die Gesundheitsversorgung in den Gesundheitszentren wird von der ugandischen Regierung getragen und ist für Patienten kostenfrei. Für die Nutzung der Wasserstellen wird monatlich je Haushalt ein symbolischer Preis von 1.000 UGX (Ugandische Schilling) (ca. 0,25 EUR) erhoben. Geflüchtete, die von kommerziellen Anbietern versorgt werden oder die eine Hausanschlussleitung besitzen, zahlen die geltenden Tarife der Wasserbehörde (NWSC), die deutlich höher sind.

Bezogen auf das Regionalvorhaben, dessen Teil das FZ-Vorhaben in Uganda war, und eine Mittelallokation über drei Länder, mit jeweils über drei Jahre vorgegebene Auszahlungsvolumen und diese dann über mehrere Sektoren, kann davon ausgegangen werden, dass eine Konzentration auf weniger Länder und weniger Sektoren ggfs. einen signifikanteren Beitrag zu bzw. ggfs. auch höhere Wirkungen erzielt hätte. Zumindest innerhalb des Vorhabens in Uganda hätte eine stärkere sektorale Konzentration erfolgen sollen. Die Allokation der Mittel ist deshalb als eingeschränkt erfolgreich zu bewerten.

Zusammenfassung der Benotung

Soweit ermittelbar, hat sich das Vorhaben mit einer guten Produktionseffizienz ausgezeichnet. Dem steht durch die vergleichsweise kleinen Finanzierungsanteile für eine Vielzahl von Maßnahmen eine nur eingeschränkte Allokationseffizienz gegenüber. Die Effizienz soll daher insgesamt als eingeschränkt erfolgreich bewertet werden.

Effizienz: 3

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen

13. Übergeordnete (intendierte) entwicklungspolitische Veränderungen

Ziel des FZ-Vorhabens war es, einen Beitrag zu einer verbesserten sozio-ökonomischen Entwicklung von Geflüchteten sowie aufnehmenden Gemeinden und damit zur Stärkung ihrer Resilienz zu leisten (Impact). Die Zielerreichung sollte gemessen werden an der Entwicklung der Kindersterblichkeit von geflüchteten Kindern unter 5 Jahren, die vor allem von Faktoren wie Ernährungssicherung, WASH und Gesundheit abhängt, zu denen das Vorhaben beitragen sollte. Im Rahmen der EPE soll die Wirksamkeit ergänzend durch Proxy-Indikatoren zum Ernährungsstatus von Kindern (Erholungsraten von akuter Unterernährung), Informationen zur Entwicklung der Abhängigkeit von humanitärer Hilfe sowie ausgewählten Studienergebnissen für Fluchtkontexte in Uganda plausibilisiert werden.

UNHCR zählt die Todesfälle in der Gruppe der geflüchteten Kinder bis 5 Jahren im Interventionsgebiet (anders als die internationale Standardberechnung von Todesfällen pro 1.000 Lebendgeburten). Laut UNHCR lagen

³⁴ Zum Vergleich in den anderen Komponenten des UNHCR-Regionalprogramms in Äthiopien 21 EUR und in Somalia 68 EUR je Geflüchtetem.

diese in den geförderten Siedlungen am Ende der Umsetzung in 2018 mit 0,1 deutlich unter dem empfohlenen UN-Standard von 1,5 pro 1.000 geflüchteten Kindern unter 5. Der Status zum Zeitpunkt der EPE hat sich gemäß Angaben von UNHCR mit 0,05 pro 1.000 geflüchteten Kindern in Uganda noch weiter verbessert. UNICEF bestätigt einen positiven Trend bezüglich des Rückgangs der Kindersterblichkeit unter 5 Jahren in Uganda insgesamt (von 56,1 in 2015 auf 45,8 in 2019 bis auf 42,1 pro 1.000 Lebendgeburten in 2021)³⁵. Da Geflüchtete öffentliche Gesundheitseinrichtungen nutzen, ist ein positiver Effekt einer offensichtlich verbesserten Gesundheitsversorgung für Kinder auch auf Kinder von Geflüchteten plausibel. Studien zur Gesundheit von Neugeborenen, die für Fluchtkontexte eine vergleichsweise hohe Nutzung von Vorsorgeuntersuchungen und fachlich betreute Geburten bestätigten, unterstützten diese Aussage (siehe auch unter Effektivität).

UNHCR berichtet in den „Performance Dashboards“ zusätzlich standardmäßig über die Erholungsraten von akuter Unterernährung. Zum Zeitpunkt der EPE liegt der Indikator mit 66% deutlich unter dem empfohlenen UN-Standard von 75%. Für das Ende der Umsetzung der FZ-finanzierten Maßnahmen liegen nur Quartalszahlen vor, die als Momentaufnahmen stark schwanken und entsprechend wenig aussagekräftig sind, daher ist hier kein Vorher/Nachher-Vergleich möglich.

Die Fähigkeit, sich eigenständig zu versorgen und möglichst unabhängig von humanitärer Unterstützung wie Lebensmittelverteilung oder Bargeldtransfers etc. zu sein, wurde dagegen nicht erreicht (siehe auch unter Effektivität). Es bestand weiterhin in allen unterstützten Siedlungen eine Abhängigkeit von Unterstützung durch Lebensmittelzuteilungen bzw. Finanztransfers³⁶.

Es ist plausibel, dass der Impact-Indikator „Verringerung der Kindersterblichkeit geflüchteter Kinder“ erfüllt ist. Gleichzeitig ist die Abhängigkeit der Geflüchteten von UN-Unterstützung für ihren Lebensunterhalt weiterhin hoch, was für eine weiterhin eingeschränkte Resilienz spricht.

14. Beitrag zu übergeordneten (intendierten) entwicklungspolitischen Veränderungen

Es ist plausibel, dass das FZ-Vorhaben in geringem Maße positiv zu den Entwicklungen der Gesundheitsversorgung und damit der Gesundheitssituation von Geflüchteten beigetragen hat und dazu, die Trinkwasserversorgung zu stabilisieren (siehe auch unter Effektivität und Effizienz). Angesichts des sehr geringen Anteils der Finanzierung für einkommensschaffende Maßnahmen ist der Beitrag des Vorhabens hier eher zu vernachlässigen.

15. Beitrag zu übergeordneten (nicht-intendierten) entwicklungspolitischen Veränderungen

Der stetige Zuzug von neuen Geflüchteten nach Uganda hat sozioökonomische und ökologische Folgen, die jedoch nicht der hier evaluierten Einzelmaßnahme zugeordnet werden können und deshalb nicht näher ausgeführt werden sollen.³⁷

Zusammenfassung der Benotung

Wirkungen zur Verbesserung der Resilienz gemessen an der Fähigkeit, sich selbst zu versorgen, konnten nicht belegt werden. Zwar hat sich die Gesundheitssituation geflüchteter Kinder verbessert, der Beitrag der FZ-finanzierten Maßnahmen dazu ist jedoch gering. Die angestrebten Outcomes konnten nicht erreicht werden, so konnten die finanzierten Maßnahmen im Sinne der Wirkungskette auch nicht zur Steigerung der Resilienz von Geflüchteten und der aufnehmenden Gemeinden beitragen. Die entwicklungspolitische Wirkung wird daher mit eher nicht erfolgreich bewertet.

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen: 4

³⁵ UN-IGME 2022: Child mortality report

³⁶ https://www.researchgate.net/publication/363726939_Contribution_of_Agriculture_in_the_Enhancement_of_Refugees_Livelihoods_in_Nakivale_Settlement; Siehe auch die Performance Dashboards je Settlement für die Aufteilung der Nahrungsmittelhilfen (Cash or In-kind)

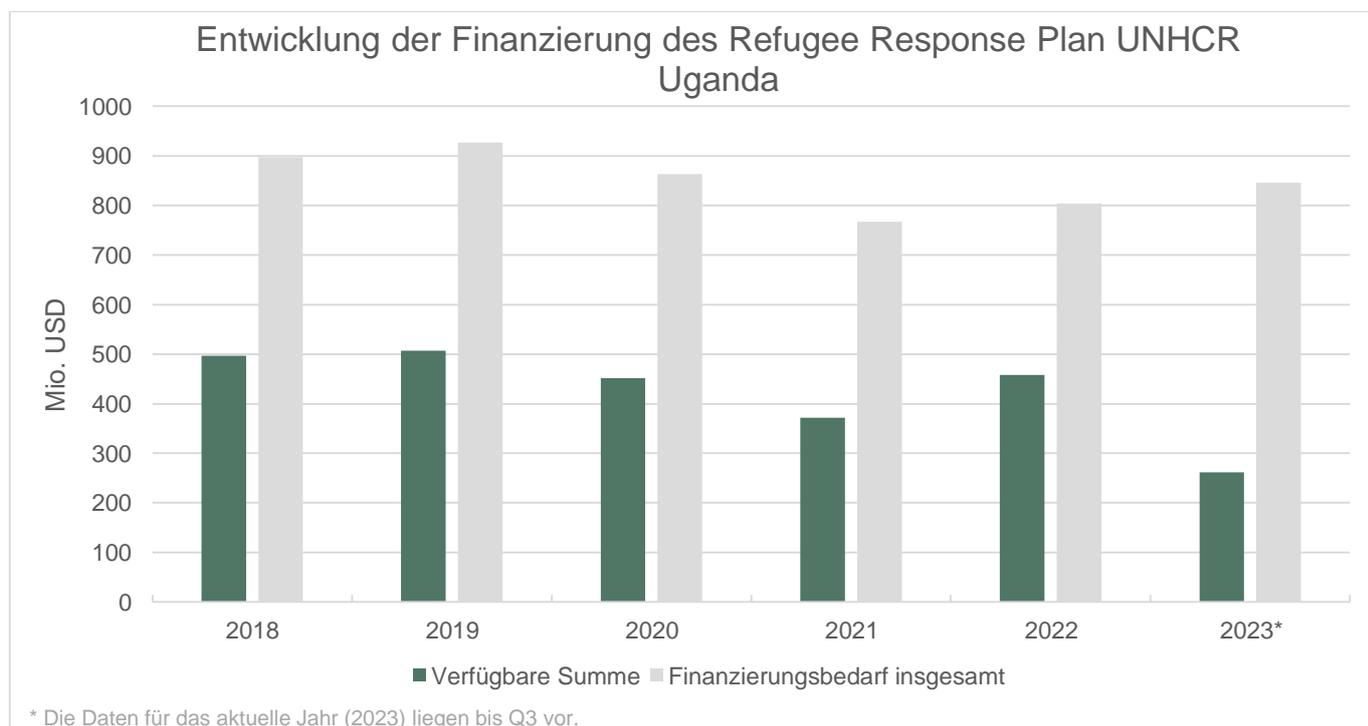
³⁷ z.B. <https://www.independent.co.uk/refugees-and-environmental-degradation>

Nachhaltigkeit

16. Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen

Naturgemäß sind für die Unterstützung von Geflüchteten wiederkehrende finanzielle Beiträge der internationalen Gebergemeinschaft notwendig. Die ugandische Regierung und UNHCR sind weder personell noch finanziell in der Lage ohne dauerhafte Unterstützung, die kontinuierlich steigende Anzahl der Geflüchteten mit Basisdienstleistungen zu versorgen. Die Unterfinanzierung des Landesprogramms von UNHCR und anderer UN-Organisationen zum Zeitpunkt der Projektprüfung hat sich bis zum Evaluierungszeitpunkt weiter fortgesetzt (siehe auch Graphik 5). UNHCR warnt regelmäßig vor den negativen Folgen in den einzelnen Sektoren.³⁸ Immer wieder mussten Leistungen aufgrund fehlender Finanzierung reduziert werden und konnten die gemäß UNHCR-Jahresplanung festgelegten Ziele nicht erreicht werden (siehe auch unter Effektivität und Impact).

Graphik 5



Quelle: UNHCR November 2023, eigene Darstellung.

Bereits zum Zeitpunkt der Abschlusskontrolle zeichnete sich ab, dass die Aktivitäten zur Verbesserung der Gesundheitssituation (Ausbildung und Verstärkung von ehrenamtlichen Dorfgesundheitsteams) keine dauerhaften Wirkungen hatten (siehe auch unter Effektivität). Die Quote von betreuten Einwohnern pro VHT hatte sich aufgrund hoher Fluktuation bereits wieder verschlechtert. Unter anderem hatte die Motivation der teilnehmenden Ehrenamtlichen laut UNHCR aufgrund der geringen Aufwandsentschädigung nachgelassen.

Bei der Sicherstellung der Wasserversorgung zeichnet sich ein nachhaltiger Betrieb durch die „National Water and Sewerage Corporation“ (NWSC) ab, die Infrastruktur soll sukzessive in deren Verantwortung übergehen.³⁹ Zuletzt wurde für drei Siedlungen die Übergabe zwischen UNHCR, OPM und NWSC vereinbart, darunter auch für die im FZ-Vorhaben geförderten Siedlung Rwanjanja.⁴⁰ Die Evaluierung des CRRF empfiehlt einheitlichere Vorgaben für den Betrieb von im Rahmen der Unterstützung für Geflüchtete und aufnehmende Gemeinden

³⁸ <https://reliefweb.int/report/uganda/uganda-refugee-operation-impact-underfunding-2023>

³⁹ A Transition for All: Equity and community engagement in the transition of water supply management to utilities in refugee settlements in Uganda (openrepository.com), Dez. 2020

⁴⁰ <https://reliefweb.int/report/uganda/uganda-country-refugee-response-end-year-inter-sector-dashboard-2022>

geschaffene Infrastruktur zu entwickeln.⁴¹ Angaben zur Funktionsfähigkeit der geförderten Infrastruktur zum Zeitpunkt der EPE liegen nicht vor.

Es ist plausibel, dass die im Rahmen der Trainings geschaffenen Kompetenzen und die Verteilung von Starterkits den Geflüchteten grundsätzlich nachhaltig zur Verfügung stehen. Inwiefern sie diese jedoch auch nutzen können, um Einkommen zu generieren, hängt von weiteren Faktoren ab wie z.B. dem Zugang zu Kleinkrediten (siehe auch unter Effektivität). So belegen Informationen im Rahmen der EPE, dass die Mehrheit der Geflüchteten in den geförderten Camps weiterhin von Hilfslieferungen bzw. Bargeldtransfers abhängig sind (siehe auch unter Effektivität und Impact).

17. Beitrag zur Unterstützung nachhaltiger Kapazitäten

Das Vorhaben war mit Ausnahmen von wenigen Rehabilitierungsmaßnahmen im Bereich Gesundheit und Trinkwasserversorgung nicht darauf ausgelegt, nachhaltige Kapazitäten zu schaffen. Die FZ-Ko-Finanzierung war als einmalige Finanzierung ausgelegt, eine Exit-Strategie wurde nicht aufgestellt oder die Anschlussfähigkeit für zukünftige Unterstützungen betrachtet. Die bereits bei Prüfung erkannten hohen Risiken für die Nachhaltigkeit sind im Projektverlauf eingetroffen.

18. Dauerhaftigkeit von Wirkungen über die Zeit

Mit Ausnahme der geförderten Infrastruktur im Bereich Gesundheit und Trinkwasserversorgung, die von nationalen Versorgungsunternehmen bzw. der öffentlichen Verwaltung weiterbetrieben wird, ist nicht von dauerhaften Wirkungen auszugehen (siehe auch Effektivität und Impact). Über den Status von Instandhaltungsmaßnahmen dieser Infrastruktur liegen keine Informationen vor. Gleichzeitig stehen steigende Zahlen von Geflüchteten der sinkenden Finanzierung für Unterstützungsmaßnahmen gegenüber, die darauf schließen lassen, dass der Druck auf bestehende Infrastruktur hoch ist bzw. steigt, d.h. dass diese stark genutzt ggfs. auch übernutzt wird mit entsprechenden Auswirkungen auf Wartungs-/Instandhaltungsbedarfe und Verschleiß.

Zusammenfassung der Benotung

Das Vorhaben war mit Ausnahme von Aktivitäten zur Rehabilitation bzw. Erweiterung von Infrastruktur für Gesundheits- und Trinkwasserversorgung nicht auf nachhaltige Wirkungen ausgerichtet. Bereits zum Zeitpunkt der Abschlusskontrolle waren im Rahmen des Vorhabens geschaffene Kapazitäten im Gesundheitssektor rückläufig mit plausiblen, entsprechenden Effekten auf die Wirkungen. Es ist weiter plausibel, dass die geförderte Infrastruktur stark genutzt und ggfs. übernutzt wird mit entsprechenden Auswirkungen auf Wartungsbedarfe und Verschleiß. Die nachhaltige Finanzierung weiterer Unterstützungsmaßnahmen ist nicht (vollständig) gesichert. Daher wird die Nachhaltigkeit als eher nicht erfolgreich bewertet.

Nachhaltigkeit: 4

Gesamtbewertung: 4

Vor dem Hintergrund der weltweiten Flüchtlingskrise 2016 mit um Geberbeiträge konkurrierenden Krisen war die Relevanz des Regionalprogramms und der Komponente in Uganda gegeben. Während die Wirkungslogik grundsätzlich plausibel ist, war die Festlegung spezifischer Aktivitäten über drei Jahre nicht an den Kontext angemessen. Aufgrund vergleichsweise geringer Mittelvolumina und deren Verteilung auf eine Vielzahl von Aktivitäten in unterschiedlichen Regionen war von einem eingeschränkten Beitrag auf die Wirkungen auszugehen. Während das Vorhaben in der deutschen EZ zum Startpunkt der Kooperation mit der ugandischen Flüchtlingspolitik allein stehend war, ist die externe Kohärenz durch die Ko-Finanzierung des UNHCR Programms positiv zu bewerten. Die Indikatoren für Effektivität konnten nicht erreicht werden, obwohl die Outputs erfüllt bzw. teilweise übererfüllt wurden. Dies lag unter anderem an der weiter gestiegenen Zahl der Geflüchteten im Umsetzungszeitraum und damit auch den weiter gewachsenen Bedarfen an Basisversorgung. Die FZ-Finanzierung konnte daher nicht zu einer nennenswerten Verbesserung der Versorgungssituation beitragen. Angesichts der eingeschränkten Wirkung auf Outcome-Ebene ist auch von eingeschränkten Wirkungen auf Impact-Ebene auszugehen. Es gibt zwar Hinweise auf Verbesserungen der Gesundheit der Kinder von Geflüchteten, jedoch gibt es keine Belege für verbesserte Einkommensmöglichkeiten bzw. die Möglichkeiten für Geflüchtete, sich selbst zu versorgen und damit

⁴¹ IMPACT 2022: Evaluation of the implementation of the CRRF in Uganda

einer gestärkten Resilienz. Die Nachhaltigkeit ist eingeschränkt. Damit wird das Vorhaben insgesamt als eher nicht erfolgreich bewertet.

Beiträge zur Agenda 2030

Mit dem multisektoralen Ansatz hat das Vorhaben das Ziel verfolgt, die Resilienz von Geflüchteten und aufnehmenden Gemeinden zu stärken durch eine Steigerung der Nutzung verbesserter Basisdienstleistungen und Einkommensmöglichkeiten. Die durchgeführten Maßnahmen hatten zum Ziel, dazu beizutragen, dass die Gesundheitssituation verbessert wird (SGD 3 Gesundheit für alle Menschen und ihr Wohlergehen fördern). Die Verbesserung der Wasserversorgung war Gegenstand von Komponente 2 (SGD 6 Verfügbarkeit von Wasser und Sanitärversorgung ermöglichen). Komponente 3 zu Beschäftigung hatte zum Ziel, dazu beizutragen, die Einkommenssituation zu verbessern (SGD 1 Armut beenden und SDG 8 Inklusives Wachstum und Menschenwürdige Beschäftigung fördern).

Vorhabenspezifische Stärken und Schwächen sowie vorhabenübergreifende Schlussfolgerungen und Lessons Learned

Zu den Stärken und Schwächen des Vorhabens zählen insbesondere:

- Die Wirkungsmessung wurde durch die Formulierung von unrealistischen bzw. nicht passenden Outcome-Indikatoren geschwächt.
- Die ursprüngliche Allokation von Mitteln in einem multisektoralen und regionalen Programm im Krisenkontext auf einzelne Outputs hat sich als nicht zweckmäßig erwiesen.
- UNHCR war mit den Anforderungen und Verfahren nicht vertraut, die mit der FZ-Ko-Finanzierung verbunden waren.

Schlussfolgerungen und Lessons Learned:

- Wie bei anderen multisektoralen Programmen mit UN-Organisationen ist auch hier evident, dass retrospektiv die Allokation von Mitteln auf Einzelaktivitäten des Vorhabens bei vorgegebener Laufzeit nicht sachgerecht war. Mit flexibleren Ansätzen kann besser auf sich ändernde Rahmenbedingungen reagiert werden. Im Folgevorhaben wurde deshalb statt fester Vorgaben zu angestrebten Aktivitäten eine anteilige Finanzierung des Gesamtbudgets von UNHCR gewählt.
- Bei begrenztem Mittelvolumen führt die Konzentration auf wenige Aktivitäten zu signifikanteren Wirkungen.
- Bei der Kooperation mit UNHCR bestehen nur begrenzte konzeptionelle Mitwirkungsmöglichkeiten sowie Möglichkeiten für eine zielgerichtete Mittelallokation.

Evaluierungsansatz und Methoden

Methodik der Ex-post-Evaluierung

Die Ex-post-Evaluierung folgt der Methodik eines Rapid Appraisal, d.h. einer datengestützten, qualitativen Kontributionsanalyse und stellt ein Expertenurteil dar. Dabei werden dem Vorhaben Wirkungen durch Plausibilitätsüberlegungen zugeschrieben, die auf der sorgfältigen Analyse von Dokumenten, Daten, Fakten und Eindrücken beruhen. Dies umschließt – wenn möglich – auch die Nutzung digitaler Datenquellen und den Einsatz moderner Techniken (z.B. Satellitendaten, Online-Befragungen, Geocodierung). Ursachen für etwaige widersprüchliche Informationen wird nachgegangen, es wird versucht, diese auszuräumen und die Bewertung auf solche Aussagen zu stützen, die – wenn möglich – durch mehrere Informationsquellen bestätigt werden (Triangulation).

Dokumente:

Projektdokumentation

u.a. KfW Modulvorschlag und Abschlusskontrollbericht,

UNHCR Final Narrative Report August 2019

UNHCR Daten

Relief Web, diverse UNHCR Dashboards zu den fünf unterstützten Siedlungen, Performance Reports je Sektor, etc. u.a. UNHCR and Government of Uganda, Uganda comprehensive refugee response portal, March 2022, UNHCR Burundi Regional Refugee Response Plan 2016, Burundi Regional Response Plan Uganda 2018 End Year Report, UNHCR Uganda Fact Sheet - February 2016, UNHCR Settlement profiles, UNHCR end of year inter-sector-dashboards 2022, UNHCR Refugee Health Report Uganda

UN-Daten

UNICEF 2018: Child Poverty and Deprivation in Refugee-Hosting Areas Evidence from Uganda

<https://reliefweb.int/report/uganda/uganda-refugee-operation-impact-underfunding-2023>

UN-IGME 2022: Child mortality report

Ugandische Regierung

2006 Uganda Refugees Act

2010 Uganda Refugee Regulation

Studien

Department of Community Health and Behavioural Science, Makerere University School of Public Health, Kampala, Uganda, 2020: Essential newborn care practices and determinants amongst mothers of infants aged 0–6 months in refugee settlements, Adjumani district, west Nile, Uganda

U.a. Gasseer NA, Dresden E, Keeney GB, Warren N.: Status of Women and Infants in Complex Humanitarian Emergencies. Journal of Midwifery & Women's Health. 2004; 49(S1):7–13.

IMPACT 2022: Evaluation of the implementation of the CRRF in Uganda

IRRI, 2019: understanding conflict dynamics around refugee settlements in northern Uganda

OECD. State of fragility report: Understanding violence. Paris: Organisation for Economic Co-operation and Development, 2016.

REACH, 2019: Refugee Access to Livelihoods, Housing, Land and Property (u.a. Arua, Kyaka II, Kyangwali, Nakivale)

WHO, UNICEF, UNFPA 2014: Trends in maternal mortality: 1990 to 2013

Yang-Yang Zhou, Guy Grossmann, Shuning Ge 2022: Inclusive refugee-hosting can improve local development and prevent public backlash

https://www.researchgate.net/publication/363726939_Contribution_of_Agriculture_in_the_Enhancement_of_Refugees_Livelihoods_in_Nakivale_Settlement;

A Transition for All: Equity and community engagement in the transition of water supply management to utilities in refugee settlements in Uganda (openrepository.com), Dez. 2020

Labour Market Assessment covering Refugee Hosting districts in Uganda, November 2022

Medienberichte

<https://www.independent.co.ug/refugees-and-environmental-degradation>

<https://taz.de/Korruption-bei-Fluechtlingshilfe-in-Uganda-Jeder-Stein-wird-umgedreht>, Jan. 2018

[https://www.welt-sichten.org/artikel/39787/Gut aufgenommen, aber ohne Perspektive](https://www.welt-sichten.org/artikel/39787/Gut%20aufgenommen,%20aber%20ohne%20Perspektive), 08.02.2022

Interviewpartner:

KfW Projektmanager/innen

Der Analyse der Wirkungen liegen angenommene Wirkungszusammenhänge zugrunde, dokumentiert in der bereits bei Vorhabenprüfung entwickelten und ggf. bei Ex-post-Evaluierung aktualisierten Wirkungsmatrix. Im Evaluierungsbericht werden Argumente dargelegt, warum welche Einflussfaktoren für die festgestellten Wirkungen identifiziert wurden und warum das untersuchte Vorhaben vermutlich welchen Beitrag hatte (Kontributionsanalyse). Der Kontext der Entwicklungsmaßnahme wird hinsichtlich seines Einflusses auf die Ergebnisse berücksichtigt. Die Schlussfolgerungen werden ins Verhältnis zur Verfügbarkeit und Qualität der Datengrundlage gesetzt. Eine Evaluierungskonzeption ist der Referenzrahmen für die Evaluierung.

Die Methode bietet für Projektevaluierungen ein – im Durchschnitt - ausgewogenes Kosten-Nutzen-Verhältnis, bei dem sich Erkenntnisgewinn und Evaluierungsaufwand die Waage halten, und über alle Projektevaluierungen hinweg eine systematische Bewertung der Wirksamkeit der Vorhaben der FZ erlaubt. Die einzelne Ex-post-Evaluierung kann daher nicht den Erfordernissen einer wissenschaftlichen Begutachtung im Sinne einer eindeutigen Kausalanalyse Rechnung tragen.

Folgende Aspekte limitierten die Evaluierung:

Unzureichende konkrete Datenlage, die dem Beitrag der FZ-Finanzierung zugeordnet werden konnte

Methodik der Erfolgsbewertung

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den OECD DAC-Kriterien wird eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

- Stufe 1** sehr erfolgreich: deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
- Stufe 2** erfolgreich: voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
- Stufe 3** eingeschränkt erfolgreich: liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
- Stufe 4** eher nicht erfolgreich: liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
- Stufe 5** überwiegend nicht erfolgreich: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
- Stufe 6** gänzlich erfolglos: das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Gesamtbewertung auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der sechs Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1–3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4–6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) als auch die Nachhaltigkeit mindestens als „eingeschränkt erfolgreich“ (Stufe 3) bewertet werden.

Abkürzungsverzeichnis:

AK	Abschlusskontrolle
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
DAC	Development Assistance Committee
DR Kongo	Demokratische Republik Kongo
EUR	Euro
FZ	Finanzielle Zusammenarbeit
FZ E	FZ Evaluierung
HDI	Human Development Index
MV	Modulvorschlag
NRO	Nicht-Regierungsorganisation
NWSC	National Water and Sewerage Corporation
OPM	Office of the Prime Minister
UNHCR	United Nations High Commissioner for Refugees
VHT	Village Health Team
PV	Projektvorschlag
TZ	Technische Zusammenarbeit
USD	US Dollar
WASH	Water Sanitation and Health

Impressum

Verantwortlich

FZ E

Evaluierungsabteilung der KfW Entwicklungsbank

FZ-Evaluierung@kfw.de

Kartografische Darstellungen dienen nur dem informativen Zweck und beinhalten keine völkerrechtliche Anerkennung von Grenzen und Gebieten. Die KfW übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit oder Vollständigkeit des bereitgestellten Kartenmaterials. Jegliche Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt aus der Benutzung entstehen, wird ausgeschlossen.

KfW Bankengruppe

Palmengartenstraße 5-9

60325 Frankfurt am Main, Deutschland

Anlagenverzeichnis:

Anlage 1: Zielsystem und Indikatoren

Anlage 2: Risikoanalyse

Anlage 3: Projektmaßnahmen und Ergebnisse

Anlage 4: Evaluierungsfragen entlang der OECD DAC-Kriterien/ Ex-post-Evaluierungsmatrix

Anlage 1: Zielsystem und Indikatoren

Projektziel auf Outcome-Ebene		Bewertung der Angemessenheit (damalige und heutige Sicht)			
Bei Projektprüfung : Beitrag zu verbesserter sozio-ökonomischer Entwicklung von Flüchtlingen sowie aufnehmender Gemeinden und Basisdienstleistungen		Das Projektziel entspricht nicht dem aktuellen „state of the art“, auf Outcome-Ebene eine Veränderung der Nutzung verbesserter Infrastruktur/Leistungen zu messen.			
Bei EPE (falls Ziel modifiziert) : Ziel des Vorhabens war die Steigerung der Nutzung des verbesserten Zugangs zu Basisdienstleistungen und verbesserte Einkommensmöglichkeiten für Geflüchtete und aufnehmende Gemeinden (Outcome).					
Indikator	Bewertung der Angemessenheit	Zielniveau PP* Optional: Zielniveau EPE	Status PP 2015	Status AK 2020	Status EPE 2023
Indikator 1 (PP) Anzahl Konsultationen in Gesundheitseinrichtungen	Absolute Zahlen sind nur bedingt aussagekräftig angesichts deutlich gestiegener Zahlen von Geflüchteten in den geförderten Siedlungen**	n.a.	403.000	750.000	n.a.
Indikator 2 (PP) Verfügbares Trinkwasser in Liter/Person/Tag	Der Indikator bezieht sich auf die Siedlungen der Geflüchteten. Das im Rahmen der EPE ergänzte Zielniveau entspricht der WHO-Empfehlung von 20 Liter/Person/Tag.	18 Liter (PP) 20 Liter (EPE)	16 Liter	16 Liter	14 Liter (Ziel war in einzelnen Settlements erfüllt, im Durchschnitt weniger)
Indikator 3 (PP) Anteil Geflüchteter, die einer selbstständigen Beschäftigung nachgehen	Der Indikator ist nur bedingt geeignet, er lässt keine Aussage darüber zu, ob der Verdienst auskömmlich ist***	40 %	35 %	72,4 %	64 %

* Da sich die Anzahl der Geflüchteten im Lauf der Projektumsetzung signifikant erhöht hat, sind die zum Zeitpunkt der Prüfung festgesetzte Zielwerte wenig aussagekräftig.

** ergänzende Betrachtung von Proxy-Indikatoren zur Entwicklung von Konsultationen pro medizinische Fachkraft pro Tag, Daten zu den geförderten Siedlungen sowie Ergebnissen von Studien zu Auswirkungen auf aufnehmende Gemeinden.

*** ergänzende Betrachtung von Proxy-Indikatoren zur Entwicklung von Beschäftigung von Geflüchteten in den geförderten Siedlungen insgesamt sowie Aussagen zur Entwicklung der Abhängigkeit von Hilfslieferungen der UN

Projektziel auf Impact-Ebene					
Bei Projektprüfung: Beitrag zu verbesserter sozio-ökonomischer Entwicklung von Flüchtlingen sowie aufnehmender Gemeinden und Basisdienstleistungen			Das Projektziel bei Projektprüfung unterscheidet nicht Output- (bzw. Outcome-) und Impactebene.		
Bei EPE: Ziel des FZ-Vorhabens war es, einen Beitrag zu einer verbesserten sozio-ökonomischen Entwicklung von Geflüchteten sowie aufnehmenden Gemeinden und damit zur Stärkung ihrer Resilienz zu leisten (Impact).					
Indikator	Bewertung der Angemessenheit	Zielniveau PP / EPE (neu)	Status PP 2015	Status AK 2018	Status EPE 2023
Indikator 1 (PP) Kindersterblichkeit unter 5 Jahren pro 1.000 Kinder von Geflüchteten	Die Zielerreichung sollte gemessen werden an der Entwicklung der Kindersterblichkeit von geflüchteten Kindern unter 5 Jahren, die vor allem von Faktoren wie Ernährungssicherung, WASH und Gesundheit abhängt, zu denen das Vorhaben beitragen sollte. Das Zielniveau von 0 bei PP ist unrealistisch. Im Rahmen der EPE wird daher der internationale Standard <1,5 pro 1.000 angewendet. UNHCR misst Todesfälle pro 1.000 Kinder von Geflüchteten anstatt wie im internationalen Vergleich Todesfälle pro 1.000 Lebendgeburten****	0 (PP) <1,5 (EPE)	1	0,1	0,05

**** ergänzend Proxy-Indikatoren zum Ernährungsstatus von Kindern (Erholungsraten von akuter Unterernährung), Entwicklungen der Kindersterblichkeit in Uganda insgesamt, Informationen zur Entwicklung der Abhängigkeit von humanitärer Hilfe sowie Studienergebnissen für Fluchtkontexte in Uganda

Anlage 2: Risikoanalyse

Risiko	Relevantes OECD-DAC Kriterium	Status bei EPE
Gesamtfinanzierung ist nicht gesichert.	Effektivität, Nachhaltigkeit, Impact	Alle bei Projektprüfung (PP) vorhergesehenen Risiken sind in unterschiedlicher Stärke eingetroffen. Insbesondere Risiken, die mit einer unzureichenden Gesamtfinanzierung von UNHCR sowie weiter steigenden Zahlen von Geflüchteten zusammenhängen hatten Auswirkungen auf die Zielerreichung und Wirkungen des FZ-Vorhabens.
Sicherheitslage und Rahmenbedingungen, weiterer Zuzug von Geflüchteten	Impact	
Trägerrisiko durch dezentrale Organisation des Trägers	Effektivität, Effizienz, Nachhaltigkeit	
UNHCR Mandat: Landesprogramm mit kleinteiligen Maßnahmen ohne Nachhaltigkeitsanspruch	Effizienz, Nachhaltigkeit, Impact	
Korruptionsrisiken	Effektivität	
Do-no harm	Nachhaltigkeit, Effektivität	
Maßnahmen entfalten keine nachhaltigen Wirkungen	Impact, Nachhaltigkeit	

Anlage 3: Projektmaßnahmen und deren Ergebnisse

UNHCR Auszug aus “final narrative report”

	Original Target 2016-18	Revised target 2016-2018*	Achievement 2016	Achievement 2017	Achievement 2018	Progress Against Target 2016-18	Percentage progress 2016-18
Sanitation and health care support							
# of Village Health Teams (VHTs) per persons/households	1 VHT per 250 persons/50 households		1 VHT per 340 persons/ 68 households	1 VHT per 291 persons.	1 VHT per 373 persons.	1 VHT per 373 persons	67%
# of hygiene and sanitation focus groups in communities and schools	30		0	43	43	43	143%
# of schools with incinerators constructed	9		0	12	5	17	189%
Provision of safe water points							
# of abandoned boreholes restored	30		19	19	3	41	137%
# of boreholes drilled in institutional locations	9		0	22	0	22	244%
Support for livelihoods and self-reliance*							
# of households receiving production kits or inputs for agriculture/livestock/fisheries	10,000		7,142	17,339	0	24,481	245%
# of households trained on crop management or livestock production	10,000		1,989	10,583	0	12,572	126%
# of stores for produce collection constructed	2	0	0	0	0	0	N/A
# of Warehouse Receipt Systems established	1	0	0	0	0	0	N/A
# of households trained on basic business development, record keeping, income projection and the entrepreneurial cycle	5,000		7,142	1,427	0	8,569	171%
# of households supported with non-agricultural livelihood starter kits	1,000		70	2,071	0	2,141	214%
# of back yard vegetable graded and group gardens established	8,000		2,000	6,040	0	8,040	101%

Anlage 4: Evaluierungsfragen entlang der OECD-DAC-Kriterien/ Ex-post Evaluierungsmatrix

Relevanz

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegendes Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / o / +)	Begründung für Gewichtung
Bewertungsdimension: Ausrichtung an Politiken und Prioritäten			3	o	
Sind die Ziele der Maßnahme an den (globalen, regionalen und länderspezifischen) Politiken und Prioritäten, insbesondere der beteiligten und betroffenen (entwicklungspolitischen) Partner und des BMZ, ausgerichtet?	Ursprünglich sollten Mittel für den Wassersektor eingesetzt werden, Verschiebungen auf Vorschlag von UNHCR Uganda infolge der damaligen Bedarfe, Prioritäten sind von UNHCR vorgegeben	UNHCR Landesprogramm auf jährlicher Basis			
Berücksichtigen die Ziele der Maßnahme die relevanten politischen und institutionellen Rahmenbedingungen (z.B. Gesetzgebung, Verwaltungskapazitäten, tatsächliche Machtverhältnisse (auch bzgl. Ethnizität, Gender, etc.))?	UNHCR ist seit der Unabhängigkeit in Uganda aktiv, UN-Organisationen haben in Kooperation mit der ugandischen Regierung inzwischen 2020 einen Refugee Response Plan aufgestellt.	Trägeranalyse			
Sonstige Evaluierungsfrage 1	Wie setzt UNCHR inzwischen do no harm-Anforderungen um?	Fortschrittsberichte			
Sonstige Evaluierungsfrage 2	Welche Auswirkungen haben die Unruhen im Norden (Konflikte zwischen Geflüchteten und aufnehmende Gemeinden) 2022 auf die Flüchtlingspolitik in UGA insgesamt?	Kein direkter Bezug zum Vorhaben feststellbar			
Bewertungsdimension: Ausrichtung an Bedürfnisse und Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen					

Sind die Ziele der Maßnahme auf die entwicklungspolitischen Bedürfnisse und Kapazitäten der Zielgruppe ausgerichtet? Wurde das Kernproblem korrekt identifiziert?	Geflüchtete in Siedlungen sind in Komitees organisiert, Vorgabe zu Priorisierung durch UNHCR				
Wurden dabei die Bedürfnisse und Kapazitäten besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.) berücksichtigt? Wie wurde die Zielgruppe ausgewählt?	Auswahl durch UNHCR, Komitees mit Vertretern der aufnehmenden Gemeinden und Siedlungen von Geflüchteten; keine separate Analyse				
Hätte die Maßnahme (aus ex-post Sicht) durch eine andere Ausgestaltung der Konzeption weitere nennenswerte Genderwirkungspotenziale gehabt? (FZ E spezifische Frage)	Wie adressiert UNCHR diese Fragen, wie sind Komitees aufgestellt?	Keine disaggregierten Daten verfügbar			
Sonstige Evaluierungsfrage 1	Laut PV signifikanter Beitrag zur Verbesserung der Lebensumstände: Wie kann Allokation von netto 2,8 EUR in fünf Siedlungen mit heute 477.000 Einwohnern signifikant sein? Rechnerisch über drei Jahre verteilt 5,80 EUR/Person				
Bewertungsdimension: Angemessenheit der Konzeption			3	o	Ko-Finanzierung UNHCR Landesprogramm
War die Konzeption der Maßnahme angemessen und realistisch (technisch, organisatorisch und finanziell) und grundsätzlich geeignet, zur Lösung des Kernproblems beizutragen?	Ko-Finanzierung eines Landesprogramms, also ausdrücklich Beitrag, kein separates Investitionsvorhaben	Nicht weiter vertieft, da vorgegeben			
Ist die Konzeption der Maßnahme hinreichend präzise und plausibel (Nachvollziehbarkeit und Überprüfbarkeit des Zielsystems sowie der dahinterliegenden Wirkungsannahmen)?	Festlegung von Mittelallokation „ear marking“ und Outputindikatoren gegen den Willen von UNHCR wegen kleinem Volumen, Vorgehen und Planungshorizont von drei Jahren neu für UNHCR	Zielsystem nicht überprüfbar, da Mittelallokation auf Einzelaktivitäten nicht nachvollziehbar			

<p>Bitte Wirkungskette beschreiben, einschl. Begleitmaßnahmen, ggf. in Form einer grafischen Darstellung. Ist diese plausibel? Sowie originäres und ggf. angepasstes Zielsystem unter Einbezug der Wirkungsebenen (Outcome- und Impact) nennen. Das (angepasste) Zielsystem kann auch grafisch dargestellt werden. (FZ E spezifische Frage)</p>					
<p>Inwieweit ist die Konzeption der Maßnahme auf einen ganzheitlichen Ansatz nachhaltiger Entwicklung (Zusammenspiel der sozialen, ökologischen und ökonomischen Dimensionen der Nachhaltigkeit) hin angelegt?</p>		<p>Nicht vertieft, erst in der Folgephase Unterstützung von Geflüchteten und aufnehmenden Gemeinden in Norduganda durch UNHCR BMZ-Nr. 2017 407 11 berücksichtigt.</p>			
<p>Bei Vorhaben im Rahmen von EZ-Programmen: ist die Maßnahme gemäß ihrer Konzeption geeignet, die Ziele des EZ-Programms zu erreichen? Inwiefern steht die Wirkungsebene des FZ-Moduls in einem sinnvollen Zusammenhang zum EZ-Programm (z.B. Outcome-Impact bzw. Output-Outcome)? (FZ E spezifische Frage)</p>	<p>n.a., kein EZ-Programm kein TZ-Vorhaben, aber seit 2018 GIZ-Vorhaben speziell in Norduganda, die mit Verbindungen zur Folgephase FZ UNHCR und Zusammenarbeit UNHCR mit GIZ</p>				
<p>Sonstige Evaluierungsfrage 1</p>	<p>Wie hat sich die Mittelausstattung von UNHCR im Laufe der Umsetzungszeit entwickelt?</p>	<p>UNHCR und Relief Web, gleichbleibend schlecht bzw. zum Zeitpunkt der EPE sogar rückläufig</p>			
<p>Bewertungsdimension: Reaktion auf Veränderungen / Anpassungsfähigkeit</p>			2	+	Anpassungsfähigkeit ist eine Stärke der Ko-Finanzierung
<p>Wurde die Maßnahme im Verlauf ihrer Umsetzung auf Grund von veränderten Rahmenbedingungen (Risiken und Potentiale) angepasst?</p>	<p>Naturgemäß erforderlich, Eilverfahren, Budgetlinien wurden verschoben von einkommensschaffenden Maßnahmen zu Gesundheitsversorgung; Output-Indikatoren angepasst</p>	<p>UNHCR-Berichte, nicht überprüfbar wegen UN Single audit principle, aber laut Final financial report Verschiebungen zwischen Budgetlinien und damit zwischen outputs</p>			

Kohärenz

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegendes Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / o / +)	Begründung für Gewichtung
Bewertungsdimension: Interne Kohärenz (Arbeitsteilung und Synergien der deutschen EZ):			3	o	
Inwiefern ist die Maßnahme innerhalb der deutschen EZ komplementär und arbeitsteilig konzipiert (z.B. Einbindung in EZ-Programm, Länder-/Sektorstrategie)?	Regionalvorhaben, für Uganda-Komponente alleinstehend für FZ	AA Gesprächsnotiz nach BMZ-Gespräch in der Vorbereitungsphase, Mittel aus SI Flucht waren strukturbildend einzusetzen			
Greifen die Instrumente der deutschen EZ im Rahmen der Maßnahme konzeptionell sinnvoll ineinander und werden Synergien genutzt?	n.a.				
Ist die Maßnahme konsistent mit internationalen Normen und Standards, zu denen sich die deutsche EZ bekennt (z.B. Menschenrechte, Pariser Klimaabkommen etc.)?	Berücksichtigt das Landesprogramm die internationalen Normen?	Internationale Standards werden von UN gesetzt und von ihnen selbst auch beachtet			
Bewertungsdimension: Externe Kohärenz (Arbeitsteilung und Synergien der deutschen EZ):			2	+	
Ist die Konzeption der Maßnahme sowie ihre Umsetzung mit den Aktivitäten anderer Geber abgestimmt?	Gab es 2016 eine Geberkoordination?	In 2017 wurde für Uganda als erstes Land weltweit das „Comprehensive Refugee Response Framework“ (CRRF) ins Leben gerufen, das dazu beitragen soll, bei der			

		Unterstützung von Geflüchteten einen integrierten Ansatz mit den lokalen Verwaltungen zu verfolgen. Es liegen Evaluierungsergebnisse des CRRF vor.	
Wurde die Konzeption der Maßnahme auf die Nutzung bestehender Systeme und Strukturen (von Partnern/anderen Gebern/internationalen Organisationen) für die Umsetzung ihrer Aktivitäten hin angelegt und inwieweit werden diese genutzt?	Systeme und Strukturen von UNHCR, nicht die staatlichen Strukturen, PBA 0; Koordination Flüchtlingsaktivitäten in Uganda durch OPM	UNHCR	
Werden gemeinsame Systeme (von Partnern/anderen Gebern/internationalen Organisationen) für Monitoring/Evaluierung, Lernen und die Rechenschaftslegung genutzt?	UNHCR-Systeme	UNHCR	
Sonstige Evaluierungsfrage 1	In Uganda, wie funktioniert Koordination zwischen UN-Organisationen, Überschneidung der Sektoren, auch UNICEF und ILO sind eingebunden	UNHCR	

Effektivität

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegendes Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / o / +)	Begründung für Gewichtung
Bewertungsdimension: Erreichung der (intendierten) Ziele			4	-	Teilweise unrealistische Ziele, externe Faktoren: starker Anstieg der Geflüchtetenzahlen, begrenzte Finanzierung für UNHCR insgesamt
Wurden die (ggf. angepassten) Ziele der Maßnahme erreicht (inkl. PU-Maßnahmen)? Indikatoren-Tabelle: Vergleich Ist/Ziel	--	Wasserversorgung: permanentes Monitoring l/d/c durch UNHCR bis heute, Quelle: Performance Dashboards zu diversen Sektoren je Settlement verfügbar			
Sonstige Evaluierungsfrage 1	Warum rechnet UNHCR die Kindersterblichkeit unter 5 Jahren pro Monat?	UNHCR Leitlinien zu standard indicators			
Bewertungsdimension: Beitrag zur Erreichung der Ziele:			3	+	Outputs waren teilweise sogar übererfüllt
Inwieweit wurden die Outputs der Maßnahme wie geplant (bzw. wie an neue Entwicklungen angepasst) erbracht? (Lern-/Hilfsfrage)		Laufend wegen der dramatischen Finanzierungslücken und Zuzug neuer Geflüchteter aus Südsudan, DRC; einzelne Anpassungen nicht im Detail nachvollziehbar			
Werden die erbrachten Outputs und geschaffenen Kapazitäten genutzt?		UNHCR Berichte zum Vorhaben und neuere dashboards			
Inwieweit ist der gleiche Zugang zu erbrachten Outputs und geschaffenen Kapazitäten (z.B. diskriminierungsfrei, physisch erreichbar, finanziell erschwinglich, qualitativ, sozial und kulturell annehmbar) gewährleistet?		UNHCR-Berichte zur Situation in einzelnen Settlements			

Inwieweit hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele beigetragen?	anteilig			
Inwieweit hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele auf Ebene der intendierten Begünstigten beigetragen?	anteilig			
Hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler beteiligter und betroffener Gruppen (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.), beigetragen?		UNHCR dashboards mit disaggregierten Daten nach Teilgruppen		
Gab es Maßnahmen, die Genderwirkungspotenziale gezielt adressiert haben (z.B. durch Beteiligung von Frauen in Projektgremien, Wasserkomitees, Einsatz von Sozialarbeiterinnen für Frauen, etc.)? (FZ E spezifische Frage)	Gesundheitsgruppen	UNHCR-Berichte Gesundheit		
Welche projektinternen Faktoren (technisch, organisatorisch oder finanziell) waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten Ziele der Maßnahme? (Lern-/Hilfsfrage)				
Welche externen Faktoren waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten Ziele der Maßnahme (auch unter Berücksichtigung der vorab antizipierten Risiken)? (Lern-/Hilfsfrage)	Extern: was sind die Folgen des permanenten Zuzugs von Geflüchteten wegen neuer Krisen in den Nachbarländern?	Indikatoren zunächst erreicht, aber weitere Verschlechterung dramatischer weiterer Zuzug von neuen Geflüchteten, zunächst aus Südsudan, UNHCR Dashboards		
Bewertungsdimension: Qualität der Implementierung			4	o
Wie ist die Qualität der Steuerung und Implementierung der Maßnahme im Hinblick auf die Zielerreichung zu bewerten?	Vorhaben war neue Art der Zusammenarbeit für UNHCR; wegen mühsamer Zusammenarbeit keine neuen Vorhaben der KfW mehr mit UNHCR,	Interviews mit Projektmanager/innen KfW, eigene Bewertung		

	Folgevorhaben in Norduganda hausweit das letzte Vorhaben mit UNHCR			
Wie ist die Qualität der Steuerung, Implementierung und Beteiligung an der Maßnahme durch die Partner/Träger zu bewerten?		Interviews mit Projektmanager/innen, eigene Bewertung der Berichte		
Wurden Gender Ergebnisse und auch relevante Risiken im/ durch das Projekt (genderbasierte Gewalt, z.B. im Kontext von Infrastruktur oder Empowerment-Vorhaben) während der Implementierung regelmäßig gemonitort oder anderweitig berücksichtigt)? Wurden entsprechende Maßnahmen (z.B. im Rahmen einer BM) zeitgemäß umgesetzt? (FZ E spezifische Frage)	Wie monitort UNHCR?	UNHCR-Berichte		
Bewertungsdimension: Nicht-intendierte Wirkungen (positiv oder negativ)			3	0
Sind nicht-intendierte positive/negative direkte Wirkungen (sozial, ökonomisch, ökologisch sowie ggf. bei vulnerablen Gruppen als Betroffene) feststellbar (oder absehbar)?	Gibt es nicht intendierte Wirkungen, die direkt dem Vorhaben zugerechnet werden können?	Geprüft ob direkt zurechenbare negative Wirkungen; Quelle: Evaluierungen, Presseberichte		
Welche Potentiale/Risiken ergeben sich aus den positiven/negativen nicht-intendierten Wirkungen und wie sind diese zu bewerten?				
Wie hat die Maßnahme auf Potentiale/Risiken der positiven/negativen nicht-intendierten Wirkungen reagiert?				

Effizienz

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegendes Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / o / +)	Begründung für Gewichtung
Bewertungsdimension: Produktionseffizienz			2	+	Spezifische Kosten angemessen, im Zeitplan
Wie verteilen sich die Inputs (finanziellen und materiellen Ressourcen) der Maßnahme (z.B. nach Instrumenten, Sektoren, Teilmaßnahmen, auch unter Berücksichtigung der Kostenbeiträge der Partner/Träger/andere Beteiligte und Betroffene, etc.)? (Lern- und Hilfsfrage)		Kosten- und Finanzierungsplan			
Inwieweit wurden die Inputs der Maßnahme im Verhältnis zu den erbrachten Outputs (Produkte, Investitionsgüter und Dienstleistungen) sparsam eingesetzt (wenn möglich im Vergleich zu Daten aus anderen Evaluierungen einer Region, eines Sektors, etc.)? Z.B. Vergleich spezifischer Kosten.	Kostenvergleiche	AK-Bericht, andere Evaluierungen von UN-Vorhaben			
Ggf. als ergänzender Blickwinkel: Inwieweit hätten die Outputs der Maßnahme durch einen alternativen Einsatz von Inputs erhöht werden können (wenn möglich im Vergleich zu Daten aus anderen Evaluierungen einer Region, eines Sektors, etc.)?					
Wurden die Outputs rechtzeitig und im vorgesehenen Zeitraum erstellt?		Fortschrittsbeichte UNHCR und angepasste Budgets, AK-Bericht			
Waren die Koordinations- und Managementkosten angemessen? (z.B.	Vergleich UNHCR Kosten mit anderen UN-Organisationen	Kostenplan, Vergleich mit anderen UN-Vorhaben			

Kostenanteil des Implementierungsconsultants)? (FZ E spezifische Frage)					
Bewertungsdimension: Allokationseffizienz			4	-	Allokation war Schwachpunkt des Vorhabens
Auf welchen anderen Wegen und zu welchen Kosten hätten die erzielten Wirkungen (Outcome/Impact) erreicht werden können? (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)	Wurde die direkte Zusammenarbeit mit NGO geprüft?	Direkte Zusammenarbeit KfW mit NGO statt KfW mit UNHCR und dieses beauftragt NGO oder INGO; aber BMZ hat 2016 Zusammenarbeit mit UNHCR vorgegeben. Wegen enger Zeitvorhaben des BMZ keine Möglichkeit, alternatives Trägerkonzept zu entwickeln, in Folgephase umgesetzt			
Inwieweit hätten – im Vergleich zu einer alternativ konzipierten Maßnahme – die erreichten Wirkungen kostenschonender erzielt werden können?		Anderes Trägerkonzept, direkt mit NGO in Folgephase umgesetzt			
Ggf. als ergänzender Blickwinkel: Inwieweit hätten – im Vergleich zu einer alternativ konzipierten Maßnahme – mit den vorhandenen Ressourcen die positiven Wirkungen erhöht werden können?					
Hinweis: Falls für das Vorhaben die interne Kennung PSP (Private Sector Participation; siehe Inpro unter 1.11) vergeben wurde oder grundsätzlich eine Kooperation mit privaten Akteuren (kommerziellen Banken, Unternehmen, professionellen NGOs) in der Umsetzung von FZ besteht (Privatsektor als Instrument), muss folgende Evaluierungsfrage berücksichtigt werden:					
In welcher Hinsicht war der Einsatz öffentlicher Mittel finanziell additional?					

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegendes Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / o / +)	Begründung für Gewichtung
Bewertungsdimension: Übergeordnete (intendierte) entwicklungspolitische Veränderungen			4	o	
Sind übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen, zu denen die Maßnahme beitragen sollte, feststellbar? (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)	Wie kann man die übergeordneten Wirkungen bei den kleinteiligen Maßnahmen feststellen?	Zuordnungslücke wegen Kleinteiligkeit über drei Jahre gestreckt			
Sind übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen (sozial, ökonomisch, ökologisch und deren Wechselwirkungen) auf Ebene der intendierten Begünstigten feststellbar? (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)	Zielgruppe Geflüchtete aus Burundi, sehr volatil, Neuzugänge vs. Rückkehrer nach Burundi, auch Geflüchtete aus anderen Herkunftsländern in den geförderten Siedlungen profitierten von den Maßnahmen	Keine Daten vorhanden für Veränderungen bei einzelnen Gruppen, nur insgesamt pro Siedlung über die Zeit			
Inwieweit sind übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe, zu denen die Maßnahme beitragen sollte, feststellbar (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)	Veränderungen im Zeitablauf durch hohen Flüchtlingszustrom wieder verschlechtert	UNHCR dashboards, Geflüchtete sind alle vulnerabel			
Sonstige Evaluierungsfrage 1	Sind die Auswirkungen Corona-Pandemie bewertbar und relevant für Wirkungen? Auswirkungen auf Einkommenssituation usw.	Nicht relevant für das Vorhaben			
Bewertungsdimension: Beitrag zu übergeordneten (intendierten) entwicklungspolitischen Veränderungen					

<p>In welchem Umfang hat die Maßnahme zu den festgestellten bzw. absehbaren übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen (auch unter Berücksichtigung der politischen Stabilität), zu denen die Maßnahme beitragen sollte, tatsächlich beigetragen?</p>		<p>Nur Plausibilisierung möglich</p>
<p>Inwieweit hat die Maßnahme ihre intendierten (ggf. angepassten) entwicklungspolitischen Ziele erreicht? D.h. sind die Projektwirkungen nicht nur auf der Outcome-Ebene, sondern auch auf der Impact-Ebene hinreichend spürbar? (z.B. Trinkwasserversorgung/Gesundheitswirkungen)</p>	<p>Teilweise, aber wieder verschwunden; Tabelle zu Trinkwasserverbrauch l/d/c für die Siedlungen</p>	<p>National Health Survey von 2016, aber keine aktuellen Daten für die Distrikte vorhanden; Wasserdaten vorhanden, werden regelmäßig von UNHCR erhoben und veröffentlicht</p>
<p>Hat die Maßnahme zur Erreichung ihrer (ggf. angepassten) entwicklungspolitischen Ziele auf Ebene der intendierten Begünstigten beigetragen?</p>	<p>Bis zum Zeitpunkt AK</p>	
<p>Hat die Maßnahme zu übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen bzw. Veränderungen von Lebenslagen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.), zu denen die Maßnahme beitragen sollte, beigetragen?</p>		<p>Nur Plausibilisierung möglich</p>
<p>Welche projektinternen Faktoren (technisch, organisatorisch oder finanziell) waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten entwicklungspolitischen Ziele der Maßnahme? (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)</p>		<p>Maßnahme hat einen Beitrag geleistet, aber kaum messbar</p>
<p>Welche externen Faktoren waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten</p>	<p>Was waren die Auswirkungen des dramatischen Flüchtlingszuzugs aus Südsudan 2017 und DRC 2018?</p>	

entwicklungspolitischen Ziele der Maßnahme? (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)					
Entfaltet das Vorhaben Breitenwirksamkeit? - Inwieweit hat die Maßnahme zu strukturellen oder institutionellen Veränderungen geführt (z.B. bei Organisationen, Systemen und Regelwerken)? (Strukturbildung) - War die Maßnahme modellhaft und/oder breitenwirksam und ist es replizierbar? (Modellcharakter)		Keine, zu kleinteilig; Anpassungen in Folgevorhaben Norduganda als lessons learnt, nicht replizierbar, stattdessen Zusammenarbeit KfW UNHCR eingestellt			
Wie wäre die Entwicklung ohne die Maßnahme verlaufen? (entwicklungspolitische Additionalität)		Finanzierungslücken UNHCR führen permanent zu Unterversorgung der Zielgruppe mit Basisdienstleistungen			
Bewertungsdimension: Beitrag zu übergeordneten (nicht-intendierten) entwicklungspolitischen Veränderungen			3	0	
Inwieweit sind übergeordnete nicht-intendierte entwicklungspolitische Veränderungen (auch unter Berücksichtigung der politischen Stabilität) feststellbar (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)?		Können nicht dem Vorhaben zugerechnet werden Weitere Verschärfung Konkurrenz um Land und Ressourcen, Umweltschäden durch dichte Besiedlung, UGA stellt Geflüchteten Land zur Verfügung, weitere Bodengradierung, Subsistenz-LW gefährdet			
Hat die Maßnahme feststellbar bzw. absehbar zu nicht-intendierten (positiven und/oder negativen) übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen beigetragen?		UNHCR-Daten			

<p>Hat die Maßnahme feststellbar (bzw. absehbar) zu nicht-intendierten (positiven oder negativen) übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Gruppen (innerhalb oder außerhalb der Zielgruppe) beigetragen (Do no harm, z.B. keine Verstärkung von Ungleichheit (Gender/ Ethnie, etc.)?</p>		
--	--	--

Nachhaltigkeit

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegendes Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / o / +)	Begründung für Gewichtung
<p>Bewertungsdimension: Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen</p>			4	o	UN-Vorhaben ohne Nachhaltigkeitsanspruch
<p>Sind die Zielgruppe, Träger und Partner institutionell, personell und finanziell in der Lage und willens (Ownership) die positiven Wirkungen der Maßnahme über die Zeit (nach Beendigung der Förderung) zu erhalten?</p>		<p>Maßnahme ist nicht auf Nachhaltigkeit ausgelegt, erfordert Verstetigung der Finanzierung durch internationale Geber</p>			
<p>Inwieweit weisen Zielgruppe, Träger und Partner eine Widerstandsfähigkeit (Resilienz) gegenüber zukünftigen Risiken auf, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten?</p>	<p>Welchen Einfluss hatte der starke Zugang von neuen Geflüchteten?</p>				
<p>Sonstige Evaluierungsfrage 1</p>	<p>Sollten Auswirkungen Corona-Pandemie auf Lebensumstände betrachtet werden?</p>				

Bewertungsdimension: Beitrag zur Unterstützung nachhaltiger Kapazitäten:			4	+	
Hat die Maßnahme dazu beigetragen, dass die Zielgruppe, Träger und Partner institutionell, personell und finanziell in der Lage und willens (Ownership) sind die positiven Wirkungen der Maßnahme über die Zeit zu erhalten und ggf. negative Wirkungen einzudämmen?					
Hat die Maßnahme zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) der Zielgruppe, Träger und Partner, gegenüber Risiken, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten, beigetragen?	Gibt es langfristige Wirkungen der Trainings zu landwirtschaftlichen Techniken?	UNHCR			
Hat die Maßnahme zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) besonders benachteiligter Gruppen, gegenüber Risiken, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten, beigetragen?		UNHCR-Berichte			
Bewertungsdimension: Dauerhaftigkeit von Wirkungen über die Zeit			4	o	teils/teils je nach Sektor und Outcome
Wie stabil ist der Kontext der Maßnahme) (z.B. soziale Gerechtigkeit, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, politische Stabilität, ökologisches Gleichgewicht) (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)		UNHCR-Berichte, Medienberichte			
Inwieweit wird die Dauerhaftigkeit der positiven Wirkungen der Maßnahme durch den Kontext beeinflusst? (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)	Was sind die Auswirkungen des Zuzugs?	UNHCR-Berichte und dashboards			

Inwieweit sind die positiven und ggf. negativen Wirkungen der Maßnahme als dauerhaft einzuschätzen?		Keine Daten und Informationen vorhanden; nicht messbar, da zu kleinteilig, AK-Bericht
---	--	---